

Prefactionn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **58-59 (1959)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prefactionn

Inn dem namen der heiligen, unzertheilten dryeinnikeit, gott vatter, sohn und heiligem geist, durch welche kraft des allerhöchsten der himmel, die erden, das möhr sampt allen creaturen der welt erschaffen, erhalten unnd geregieret werden. Der verlich^a sein gnaad unnd geist, daß alle werck, so nit wyder sein heiliges gesatz, uff guot vertrauwen christenlicher freindt und einikeit werden firgenomen, gemacht und vollendet^b; daß dieselben auch benedeyet und geseget werden; daß sy dergstalten von meniglichem uffgenomen und verstanden werdindt; daß eß firmemlich dienne zuom lobe gottes, zuo mehrung und pflanzung guotter freindschaft unnd zuo abschaffung der hertzen grollen und gefaste unwillen der menschen wider einander^c, dadurch unnötiger wyse die menschen inen^d diß zeithlich läben, daß sonst, fir sich selbs, miesellig und lastbar ist, vyl söurer und hörber^e machen, dan eß sonst an ime selbs were.

Nun ist an im selbs gwislich wohr, daß biswylen unbekante völcher durch frydhessige, ufgeblasne lith, deren man woll findt (verhasst gemacht werden); die, so sy einen menschen oder ein gantze gemeind etlicher enden der welt hassen, so vermeinen sy, jederman soll dieselben hassen, und brouchen ein starcken iffer und all ir vermegen dohin, das die, denen sy abhold sind, megen ufs usserste^g verkleinert werden. Do lichtlich ein ervahrner abnemen^h kan, daß ein person oder volck, so abwesent, bald durch einen nydhartenⁱ kan bey vylen verhasst gemacht werden. So er schon seiner (durch misgönstige) angeklagten fäleren keiner mag bezygen^k werden, so entpfachen doch die menschen den nyd wie das isen den rost, der gleichwoll das isen nit gleich verzehrt oder gar frist; aber, wo man denselben nit wider abfeget und das isen wider zuo seiner rechten supstantz richt, so wirt eß von tag zu tag erger und frist ie^l tieffer hinein. Also hat eß auch ein gestalt mit lythen, bey denen etliche unbekante personen

Aller anfang soll mit gott beschechen.

Es ist vyl doran glegen, das man alle ding verstand, wie sy gemeint.

Die menschen machen inen ir leben sour, do es oft nit noetig.

Frydhessige, verbinstige^f lith machen andere oftmolen unbilicherwyse verhasst.

Wan die menschen feindschaft aneinander legen, so mag derselbig onne beiwohnung nit wol abgethon werden.

^a verleihe

^b daß alle Werke, die nicht gegen sein heiliges Gesetz verstoßen, im (gegenseitigen) Vertrauen christlicher Freunde und in Einigkeit vorgenommen, ausgeführt und vollendet werden

^c zur Beseitigung des Grolls in den Herzen und des Unwillens, den die Menschen wider einander gefaßt haben

^d einander

^e herber

^f mißgünstige; Schw. Id. 4, 1396

^g Hs.: usserte

^h entnehmen, verstehen

ⁱ haßerfüllten Menschen

^k bezichtigt

^l immer; Schw. Id. 1, 20 f.

verlymdet worden. Wo solliche nit biswylen zusammen komen, contschafft^a machen und einander denen lernen, so mag der hasß, so durch den verlymbder in die hertzen gegossen, nit bald usgefegt werden; sonder der verblibt, nimbt zuo und wirt je lenger je erger.

Gleich wie ein unbekanter kan uff eines verlymbders anclagen verhasst werden, also mag er auch wol unbekanter wyse wegen seiner guoten sitten und tugenden unbekanter wyse gelobt und hiemit versient werden.

Das miesen alle menschen mit mir bekenen, das offermolen lith an frembden orthen einander antreffen, so einander unbekant. Do nun einer des anderen tugent, verstand, kunst, freindlikeit und bescheidenheit riemen darff und sagen: «Der mensch hat ein grosse gnaad von gott erlangt; er ist freindtlich, verstendig, bescheiden und ervahren.» Do bald einer seiner bekanten sagen darf: «Es ist eben der, den du vor wenig tagen unwissent so greblich verachtet und gescholten hast»; wie das mir selbs widervahren ist. Die gestalt hat eß auch mit einem wiesten, verrosteten isen; das mag man nit erkennen, biß der rost davon gefegt und im feihr probiert wirt; do befindet man dan erst, waß fir tugent, art und nathuur dasselbig hat, und wirt oft gesprochen: «Das hett ich nit vermeint, wo ichs nit probiert und ervahren hette.»

Die beiwonung entzint das hertz mit anmuot und liebe, wie das feihr den zundel anzint.

Diewyl nun unlougenbar^b, das es gleiche gestalt hat mit der beiwonung der menschen, so gutte corespotentz^c mit einander haben, wie mit dem zundel und dem feihr. Ob gleichwol der zundel dise art und nathuur hat, das er das feihr gern entpfacht und animbt, so geht er doch onne beiwonung des feihrs nit ahn: Also, wo die menschen nit zusammen komen, nit mit einander conferieren und handeln, do gibt eß kein neigung zur freindschaft, sonder verbleibt ein kalt hertz und gmiett.

Ob gleichwol die Eidtgnosen nit einer landsart, nit einer sprach, nit einer religion, dennocht sind sy im gemeinen wolstandt des vaterlandts eins.

In dem ich nun betrachtet hab, daß gott, der herr, durch sein almacht verordnet hat, das ein Lobliche Eidtgnoschaft, unser firgeliebtes^d vatterlandt, also zusammengeheftet, daß sy gmeinlich durch einander, sowol die zugewanten alß eben die dryzehen orth, mit allen den iren dergestalten mit einander handeln, wandlen, kriegen und reisen^e, ja gantz und gar mit einander haußhalten miesen, alß ob eß nur ein einiges^f firstenthuomb were, do eß aber vyler hörlicher tugenden und gooben sampt der menge deß volcks halben^g woll ein kleines königreich mechte genent^h werden; in

^a persönliche Bekanntschaft; Schw. Id. 3, 353

^b nicht zu leugnen

^c vertraute Beziehungen

^d überaus geliebtes; Schw. Id. 1, 960

^e ins Feld ziehen; Schw. Id. 6, 1303 ff.

^f einziges

^g seiner vielen Tugenden und Gaben wie auch seiner zahlreichen Bevölkerung wegen

^h Hs.: genet

wellichen lenderen der Eidtgnoschaft nun (wie den ervahren bekant) vylley völker wohnen, so nit allein mehrerley sprachen reeden alß erstlich deitsch, frantzösisch, burgundisch, saffoysch¹, italianisch, chuurwelsch², so von wegen anstossender grentzlenderen ein jedes ein besondere sprach ist, und dernalben von verendrung der sprachen wegen (wie die ervahrung mitbringt) auch andere sitten, gebärden, brych und gwonheiten, ja durchauß andere gmietter und hertzen gibt; das aber noch vyl mehr ist, sy sind nit eines glaubens und religion; dan vier stött sind der reformierten evangelischen religion; sibem orth gebrouchen sich der catolischen roemischen religion; zwey ort ieben beide religionen neben einander, deren ein ieder, sich nach seinner conscienz³ zu gebrouchen, macht hat, wie dan auch ire zuogewanten orth beider religionen sich gebrouchent³. Noch^b sind sy in gemeinen gscheften des vatterlandts woll eins; sy rothen und reden mit einander vom gmeinen nutz nit anderst, dan ob eß alleß ein ding were und einem allein zustiende; umb welliche einmiettheit wir zwor allein gott, dem herren, das lob sollen zuschreiben, der durch sein almacht und vetterlicher firsechung anfencklich die Eidtgnoschaft von den tyrannen erlediget hat, dieselb bis anhero durch seinen heiligen geist in den hertzen einmietig erhalten und geregiert, daß, unangesehen (wie gehört worden) sy nit einer sprach und landtsart, nit eines glaubens in der religionn, noch sind sy, alß natyrliche freind und bluotsverwante, in regements sachen, das gmein vatterlandt anbetreffent, all einhällig.

Do muoß man auch gelten lassen, daß woll die kraft des heiligen geistes vorauß do wirgt; das ist nit zu zweiffeln. Aber, die zusammenkunfften irer tagsatzungen, jorrechnungen, entscheid der gespänen^c, so zwischen den obrikeitten des landts biswylen entstondt, der und anderer ursachen halb eß fyl zusammenkunfften durchs jorr über gibt, diewyl nit breichlich^d ist, daß die eidtgnossen zwischen iren eignen landts gespänen frembde schydlich brauchent, sonder die uß iren mitlen erkiesen^e, so komen sy vyl und manchmol zusammen. Das bringt ein guotte corespontz, freindschaft und einikeit, diewyl daß ein gmeiner eidtgnossischer brauch ist, daß sy freindtlich einander anreden und zusprechen, als «getreiw, liebe Eidt- und Pundtsgnossen etc.» oder «Ir unser getreiw, lieb Eidtgnossen» und dergleichen formmen zuoröden. Also, wan schon etwaß grollen, widerwillen und

Umb einikeit soll man firnemblich gott dancken, der solches durch seinen geist wirgt.

Neben der kraft gottes sindt die zuosamenkunfften der menschen auch ein anloos der freindschaft unnd einikeiten.

Eidtgnossen begriessen einander freindtlich.

^a Gewissen

^b dennoch

^c Streitigkeiten, Zwiste

^d bräuchlich

^e aus ihrer Mitte wählen

Durch freindtliche conversacion wirt myssgonst usgelescht.

misverstend zwischen inen hangen, so werden sy gmeinlich durch solliche freindtliche conversacioness usgelescht, vertilcket und abgethon, und wirt also beiderseits der alte bundt wider renoviert und gemeheret.

Ursach meines firmemens, guotter herren namen zu verzeichnen, dadurch freindtschaft zuo mehrnen.

Uß disen erzelten und beweglichen ursachen hab ich mir durch gottes gnad firgenomen, dis biechlin zuo dem zweck und end zu richten, wo es gott und meiner oberkeit gefallen wurde, mich in irem namen usserhalbem der stat Basel in spänigen sachen oder in tagsatzungen zu gebrauchen (wie wir dan all verbunden und schuldig, unß gebrauchen zlossen), so wolte ich aller deren herren und gsanten namen, neben denen ich reysen wurde, hieryn verzeichnen; nit umb deswillen, daß etwaß nutzlichs daruß zu verhoffen, sonder allein von deswegen, daß guotte corespontenz und freindtschaft desto besser continuert und erhalten werden mege; daß auch biswylen ein guotter herr und freind dem anderen einen gruöß zuo entbietten möge.

Widerwertige personen kenen kein guoten acordt machen. Dieweil ire hertzen verbitert sind, werden uß missgunst guote rothschleg undertruckt.

Ich halts aber auch gwysslich dafür: Wo gsante, so in einer sach mit einander etwaß tractieren sollen, uneinß und nit zemen stimmen ussert derselben handlung, darumb sy beieinander sind, so werde auch dieselbig handlung wegen dessen, daß die gmietter wider einander stond, nit recht in freindtlikeit verglichen megen werden; dan wo kein anmuot, do hört man einander mit unwillen und gond vyl guotter rothschleg in ein kalt hertz, do sy dan gar nit fruchtigen^a mögent.

Wo die personen wol eins, so etwas tractieren sollen, do werden alle firgebrochte mitl erwegen und volgt ein guotter beschluß daraus.

Hingegen aber glaub ich festiglich: Wo die personen, so mit einander etwaß sollen tractieren, freindtlich und einnig, einander woll gemeinen, so hört man mit gedult allen bericht und gegenbericht ahn, darauß man dan lichtlich die supstantz einer handlung mercken, vernemen und verston kan. Uß dem dann ervolgt, daß ein jede sach desto mit mehr grund und bestendikeit mag beschlossen werden.

Wo einer den anderen so hoch achtet als sich selbs, do hört man einander freindtlich ahn und wirt mit gmeinem roth etwas guots geschlossen.

Der almechtige gott und schöpffer aller dingen well mir durch sein barmhertzikeit die gnad verlichen, daß ich jederzith meinen nebenmenschen groß achten kenne, jederman freindschaft erwyse und ingedenck seye des firmembsten gebots gottes, do er sagt: «Du solst deinen nechsten lieben alß dich selbs, doran hanget das gantz gesatz und alle die provetten.»

Unser gott des himmelß welle aller reissenden wege^b durch seinne engel bewaaren, daß inen weder durch den sattan selbs noch durch seine werchzyg nydige, hessige und vergönstige^c böse menschen kein unheil oder schaden mege

^a Frucht bringen

^c mißgünstige

^b die Wege aller Reisenden

zugestattet werden, durch die barmhertzikeit Christi. Dem sey loob und ehr gesagt, von ewikeit zuo ewikeit,

Amen.

E.D.W.^a
 Andreas Ryff
 von Basel
 Anno 1593

Anno salutis^b 1593

Uff den 12^{ten} may, ano 93, ward ich von einem ersamen roth verordnet, uff die jorrechnung gehn Louwiß, Luggarys, Mendrys und Meinthaal, der Eidtgnossen von 12 orthen gemeiner vogteyen ennet dem gebirg in Lompardey, ze rithen⁴. Bin also in gottes namen, den 6^{ten} juny⁵, mit Stoffel Reiwli, dem soldner, uß Basel verrithen. In Zugg kamen zuo mir die gsanten von Zirich und Schaffhusen. Zuo Ury kamen zuo unß Bern, Lutzern, Sollenturn, Fryburg, Schwytz, / Underwalden und Zugg. Mornderigs zuo Wassen sind Ury und Glariß auch zuo unß komen, also das alle 12 orth mit einander über den Gottart gereist sind. Und uff den 13^{ten} juni sind wir gmeinlich^c in Lowiß mit einander ankomen. Gott, dem herren, sey lob und danck gesagt!⁸

Der gesanten namen:

Von Zirich:

Hauptman Heinrich Bräm⁹

Bernn:

Herr Gilg Im Haag¹⁰ /

Lutzern:

Herr Gilg Fleckenstein¹¹

Ury:

Herr Heinrich Arnolt, seckelmeister¹²

Schwytz:

Herr Caspar Zieberick¹³

Underwalden:

Herr Melcher Rosacher, Ob dem Waldt¹⁴

Zugg:

Herr landtvogt Christen Itty¹⁵

Glariß:

Herr Hanß Heinrich Schiesser, landtsfenrich¹⁶

1 r

Ausspänn:

Mumpff

Bruck

Bremgarten

Zugg

Brunen

Ury

Wassen

Hoschpital

Ergentz

Pfeidt oder

Irniß

1 v

Bellentz

Dirre Myle

Louwyß⁸

Bey Gabryel Morosin ligen

6 orth:

Zirich, Bern, Glaris, Basel,

Fryburg, Schaffhusen⁷.

2 r

Zuom Schwert kheren ordi-

nare inn^d die anderen 6 orth:

Lutzern, Ury, Schwytz, Un-

derwalden, Zugg, Sollent-

tum.

^a Euer dienstwilliger

^b Hs.: saluti

^c gemeinsam

^d kehren gewöhnlich ein

Basell:

Andreas Ryff /

2 v

Fryburg:

Herr Wilhelm Landter¹⁷

Sollenturn:

Herr hauptman Wilhelm Schwaller¹⁸

Schaffhusen:

Herr Hanß Henser¹⁹

Character der landtfögten in
Lauis und andern orths^a:

Volgen die namen der jetzigen 4 landtvegte:

Zuo Louwiß:

gelt gyttig

Herr Hanß Bytung von Fryburg²⁰

Zuo Luggariß:

ehr freindtlich

Juncker Jacob Stocker von Sollenturn²¹ /

3 r

Zuo Mendrys:

ein haushalter, bescheiden

Herr Wendli Schuomacher von Lutzern²²

Im Meinthaal:

einfeltig

Herr Sebastian Abeckh von Schaffhusen²³

Man macht an beiden orten
mit den wirten ein merckt^b,
was man tags fir roß und man
zalen soll; was dismol 26
batzen.

Nachdem wir 26 tag lang in Louwyß verharret und die Lou-
wisser unnd Mendryser sachen beschlosen, sind wir alle uff
mendag, den 9^{ten} july, gehn Luggariß geritten²⁴. Do kheren
die 6 evangelischen ort A la Fontana inn und die anderen
6 orth auch bey einandern²⁵. / In Luggariß sind wir 13 tag
lang verbliben, doselbsten die Luggarnische und Mein-
talische sachen verrichtet, wie auch die rechnungen ent-
pfangen²⁶. Waß nun aller 4 orthen verhandlet ist worden,
das zeigt mein gethonde relation, mit *no 4 singniert*, ordenlich
ahn²⁷. Wir sindt also nach verrichter handlung uff sonntag,
den 22^{ten} july, nach mittag uß Luggariß gehn Bellentz

3 v

heimwerts verriten, und bin ich also uff son/dag, den 29^{ten}
july, gott lob, frisch und gesund heim komen. Sind also
54 tag lang usgwesen²⁸. /

Das Meinthal bringt alle sa-
chen gehn Luggaris.

4 r

4 v *Ein tagsatzung zwischen dem hertzogen zuo Saffoy unnd der statt
Gennff, das vidomat irer statt anbetreffent, no 1²⁹ /*

5 r

Uff den 7^{ten} september, ao 93, haben unser eidtgnossen von
Bern ahn unsere herren und oberen der stat Basel geschriben,
daß ire gnaden auch neben unseren eidtgnossen der stetten
Zirich und Schaffhusen wolten ire rathsbotschaften abferti-
gen, die neben den iren uff ein guotte ocasion, so jetzmolen
vorhanden were, einen fryden zwischen dem hertzogen zuo

^a fast unleserliches Gekritzelt mit schwarzer Tinte, offensichtlich von
späterer Hand

^b schließt ein Geschäft ab; Schw. Id. 4, 411

Saffoy und der stat Genff zuo tractieren und zu berothschlagen^a, und daß wir uff sonntag, den 16^{ten} september, / anno 93, obents in Bern ankämen³⁰.

Hierauff haben unsere herren und oberen nit ermanglen wellen, haben herren baanerherren Jacob Oberrieth und mich, Riffen, dohin depetiert^b und mit bevelch abgefertiget³¹. Sind uff sambstag, den 15^{ten} september, uß Basel verrithen und den 16^{ten} dito in Bern ankomen³².

Alß wir nun in Bern einander angehört, do ward beschlossen, daß wir mit einander gehn Genff rithen solten. Sind also im namen gottes uff mitwuchen, / den 19^{ten} september, uß Bern verrithen und den 22^{ten} dito vor mittag in Genff ankomen. Die haben unß mit 200³³ pferden und mit gwaltigem schiessen ab allen iren wehrnen^c hörlich^d entpfangen. Waß domolen in Bern und Genff ist tractiert worden, das hab ich in den actis legationibuss^e ordenlich vergriffen^f 34.

Der gsanten namen:

Von Zirich:

Herr Gerolt Escher, alter stattschreiber³⁶

Landtvogt Hanß Ruodolff Rahnn³⁷ |

Von Bernn:

Herr Vitzentz Dachselhoffen, welsch seckelmeister³⁸

Herr landtvogt Scharner, der herren welsch jeneraal³⁹

Von Basel:

Herr Jacob Oberrieth, baanerherr⁴⁰

Andreas Ryff

Von Schaffhusen:

Herr stathalter Mäder⁴¹

Herr burgermeister Meyer⁴², ist ursachen halb von Bern wider beim geritten.

Alß nun wir unsere sachen in Genff verrichtet, hand / sy unß uff den 27^{ten} september wider uß Genff beleitet; in Bern relation gethon und nach hauß gereiset. Sind also mit gottes hilff uf den 2^{ten} october, ano 93, glicklich wider heim komen. Sind dismolß 18 tag lang usgwesen⁴³. /

Aber ein tagsatzung in Bern, der spänen halb zwischen der firstlichen durlichtikeit zuo Saffoy und der stat Genff, anbetreffent das vidomat irer statt, no 2⁴⁴ |

^a Richtig müßte es wohl heißen: tractierent und berothschlagent; vgl. S. 20 Z. 1 von unten.

^b deputiert, abgeordnet

^c Befestigungswerken

^d herrlich

^e Gesandtschaftsakten. Richtig müßte es heißen: in den actis legationis.

^f (schriftlich) zusammengefaßt; Schw. Id. 2, 716

5 v

Ausspän:
Liestal
Balstal
Kriegsteten
Frouwenbrunen
Bernn

6 r

Uff der Myle under Murten
Bätterlingen
Milden
Losanen
Morsee
Roll
Newyß³⁵
Genff

6 v

7 r

7 v

8 r *Anno 1594*

Uff den 18^{ten} jenner, ano 1594, entpfienge unsere herren und oberen abermolen schriben uß der stat Bern, sampt einem inschluß^a deren articklen, wie sich der hertzog mit Genff vereinbaren wolte, mit begehren, daß unsere herren abermolen wolten ire gsanten neben Zirich und Schaffhusen abordnen, daß sy uff sonntag, den 27^{ten} jenner in Bern ankämen, do alle noturft des frydens hulffen berothschlagen und dan mit den iren gehn Genff [ze]rithen, sy zuom fryden zu vermögen⁴⁵. /

8 v Herr baanerherr Oberrieth und ich, Ryff, werden das ander mol in diser säch depetiert.

Hierauff haben unsere herren und oberen abermolen erwelt herren banerherren Jacob Oberrieth und mich, Andres Ryffen, und mit bevelch abgevertiget⁴⁶. Sind uff sambstag, den 26^{ten} jenner, ano 94, uß Basel verritten und den 27^{ten} in Bern ankomen.

Alß aber unser eidtgnossen von Bern sachen firbrocht, so deren von Genff gethondem entschluß zuowider, haben wir nit gehn Genff wellen, sonder haben under der 4 stötten
9 r namen hinnein geschriben, waß unser / meinung sey, und sind wider heim geritten und den 2^{ten} february, gott lob, woll heim komen, also dismolß 9 tag lang usgwesen⁴⁷.

Der herren gsanten namen:

Von Zirich:

Herr Lienhart Holtzbalm, stathalter⁴⁸

Herr landtvogt Rahn

Von Basel:

Herr Jacob Oberrieth, bannerherr

Andreß Ryff

Von Schaffhusen:

Herr stathalter Mäder

9 v Waß nun dismolen ist / tractiert und gehandelt worden, das hab ich in meinen actis legationibus ordenlichen verzeichnet⁴⁹. /

10 r *Aber ein tagsatzung in Bern, der meinung gehn Genff (ze rithen), der spänen halb, so firstliche durlichtikeit zuo Saffoy und die statt Genff mit einander haben, des vidomats halber in Gennff, no 3⁵⁰ /*

10 v Uff den 2^{ten} mertzen, ano 94, haben unsere herren und oberen der statt Basel abermolen schreiben uß Bern entpfangen, mit ingeschlosner antwort deren von Genff uff unser vor gethones schreiben an sy, mit bithlichem begeren, das man abermolen welle gsante schicken, so mit den iren die mitl des frydenß berothschlagint und mit gehn Genff

^a Beilage

rithent, und daß man soll uf den 9^{ten} mertzen in Bern zemen komen⁵¹.

Also haben uns/ere herren und oberen abermolen nit er-manglen wellen, herren baanerherren und mich, Ryffen, zuom 3^{ten} moll depetiirt, dohin ze rithen, und mit befelch abgefertiget. Sind uff frytag, den 8^{ten} mertzen, uß Basel verritten und sambstags, den 9^{ten}, in Bern ankomen.

Diewyl nun abermolen durch unser eidtgnossen von Bern neiwe und dem Genffischen entschluß widerwertige meinungen firbrocht worden, firnem/lich etlich neiwe vereins articul, so Genff mit der kron Franckreich neiwlich solte ufgericht haben, so dem gantzen vatterlandt nochteilig sein mechten, und anders mehr⁵², alß wir nun das vernomen, haben wir nit rotsam finden kenen, unser reiß gehn Genff ze richten, sonder heimzuo, und unsere herren und oberen diser sachen zu berichten und vernner berothschlagten losen^a, und haben gleich uff mitwoch / nach osteren ein anderen tag in Bern bestimpt, wider zemen ze komen.

Diewyl aber ich meinen sohn Theobaldum⁵³ bey mir hatte, der meinung, inne gehn Genff zu fieren, die sprach lernen zlossen, und die herren gsanten bedocht, daß eß gar vorstendig sein wurde, wan wir mit denen von Genff à part mechten reden und von inen vernemen, was entlich ir intention deß frydens halben were, uff daß wir unß darnach regulieren^b / kenten, – wiewol ich schon den Hanß Litzelman, soldnern, mit brieffen abgefertiget hatte, daß er meinen sohn gehn Genff fieren solt, – so haben mich die herren gsanten der 3 stätten ersuocht und gebätten, ich solt mit ime gehn Genff rythen, diewyl ich so ein guotte ocasion mit meinem sohn hette, so wurde man die sach desto weniger mercken^c. So ich nun hinein keme, so kent ich sy allerhandt beschaffenheit berichten^d und ir entlichen^e willen herausbringen. Das hab ich inen / zu verrichten bewilliget. Uff donnerstag, den 14^{ten} mertzen, haben wir in Bern den wirt zalt und von einander geschieden, die anderen heim, ich aber nach Genff gereiset.

*Der herren gsanten namen dißmols:*⁵⁴

Vonn Zirich:

Herr Geroldt Escher, alter statschreiber

^a Der eingeschobene Temporalsatz erschwert das Verständnis dieser längeren Periode. Ryff will sagen: Da unsere Eidgenossen von Bern neue Meinungen vorgebracht hatten. . . , hielten wir es nicht für geraten, nach Genf zu reisen. . .

^b richten

^c so würde die Sache desto weniger auffallen

^d über die Lage unterrichten

^e endgültigen

11 r

Baanerherr Oberrieth und ich Ryff, werden das 3. mol in diser sach depotiert.

11 v

12 r

12 v

Die herren gsanten der 3 stöten reden mich ahn, ich soll mit meinem sohn gehn Genff rithen, damit ich à part mit den Genffern reden kenne.

13 r

Herr landtvogt Rabn

Vonn Basel:

Herr Jacob Oberrieth, baanerherr

Andreß Ryff

Von Schaffhusen:

Herr stathalter Mäder |

13 v Bin also uff sonntag, den 17^{ten} mertzen, in Genff ankomen.

Genff ist avisirt gwesen, die
gsanten der 4 stötten wurden
komen.

Die haben mich freindtlich entpfangen und, diewyl sy aller
gsanten der 4 stötten gewertig gwesen, mich aller ursachen
befrogt, die ich berichtet. Sy haben uff mein begeren 3 her-
ren depetiert, so mir audientz geben und mit mir handeln
sollen. Hab denselben in stille alle umbstendt erzehlt.

14 r ire proces^a firgelegt und vyl brieff vertrauwlich vor / gläsen,

Genff legt mir vertrauwlich
vyl heimlikeitten für.

letstlich ir antwort und intention schriftlich übergeben, so
Zirich, Basel und Schaffhusen allein soll comuniciert werden.

Ausspän:
Newiß, Roll, Morsee, Gran-
see, Welschen Neiwenburg,
Neiwstatt, Biel, Sollenturn,
Balstal, Liestall, Basel.

Disen handlungen in Bern und Genff hab ich in meinen
actis legationibus ordenlich noch der lenge verzeichnet⁵⁵.

Am mitwuchen hat mich Genff uß der herberg glöst, und
bin also im namen gottes wider nach hauß verreiset uff
Welschen Neiwenburg zuo, und bin uff mentag, den 25^{ten}
mertzen, gotlob, heim komen⁵⁶. |

14 v *Ein auszug gehn Liestal wegen unserer, der stat Basel, uffrierischen
ungehorsamen bouren, do ich, Ryff, von einem ersamen roth bin
usgesant worden⁵⁷ |*

15 r Anno 1594, uff mentag, den 13^{ten} may, alß ich domolen

Mein hockenschiessent ver-
wandlet sich vom schimpff^b
in ernst.

oberster bixenschitzenmeister gwesen und uff disen morgen
friey umb 7 uhren meine schitzen und schiesgsellen (denen
ich uß meinem seckel ein silbern becher fir 25 fl mit der
reißbixen zu verschiessen geben wellen) under einem ufge-
regten^c fenlin uß zuoloß der obrikeit mit iren hocken und
houben uff kriegische art von Saffren denen uff die gewon-
liche / schies zilstat fieren wellen, wie sy dan der mehren-
theil schon uff der zunft bei einander gwesen⁵⁸, do kompt

15 v am morgen friey ein schreiben von Liestal sampt einem
inschluß von Buobendorff, daß verschinne^d wuchen die
bouren ein landtsgmein zuo Sissach gehalten, ab deren sy
etliche bouren abgefertiget hetten, denen von Buobendorff
und Ziffen (diewyl sy sich neben denen zuo Arestorf schon
16 r in gehorsame der obrikeit er/geben und deswegen nit zuo
inen erschienen) anzuzeigen, si hetten erkant, wo sy uff die
nechste landtsgmeind nit zuo inen komen wurden, daß sy

^a Entscheide

^b Spaß, Kurzweil

^c aufgerichteten; Schw. Id. 6, 753

^d vergangne; Schw. Id. 8, 824 f.

sy holen solten, uß dem land verjagen, die hyser durlouffen und die mit feihr anstecken; derhalben so gebietten sy inen bey höchster buoß, daß sy uff disen mendag zur landts-
gmeindt erschinen sollent.

Diewyl nun uff disen tag die landtsgmeindt in Sissach aber^a gehalten werde, / dohin sy dan nit zuo erschinen entschlossen, sy dan deshalb in gfohr standint und ersorgen miesen, daß die bouren sy in irem unsinigen toben und wietten überfallen wurden, so begehren sy ahn ein ersamen roth, alß ire herren und oberen, daß man inen welle in ill^b hilff und entschittung^c thun, damit sy vor unbillichem gwalt beschirmt werdint. Daruff haben mein gnedig herren strags nach mir geschickt und bevolen, ich / solte strags zuom Saffren gon, die schitzen ermaanen, mit den spylen still zuo halten und bey einandern zu verharren biß uff bescheid eines ersamen roths, und das bey iren eiden⁵⁹.

Alß nun der roth versamlet, bin ich gleich in meinen kirbkleideren^d und wisser fäderen in kurtzem mantel in roth gangen. Do ward erstlich erkant, daß man mit ernst ahn die bouren landtsgmeindt schreiben solt, sy bey höchster ungnad zuom fryden vermaanen. Diß / schreiben hat Hanß Litzelman, der soldner, in ill gehn Sissach gfiert und do verläsen lassen⁶⁰. Und ward vernners erkant, daß ich, Ryff, uff heittigen tag, so bald imer miglich, vonn meiner schitzen gesellschaft soll 70 man ausserläsen unnd gehn Liestal ziechen, denen gehorsamen bouren vor den ungehorsamen mit hilf der stat Liestal burgeren schutz und schirm geben und, waß do firfiele, einen ersamen roth in ill berichten.

Hierauff bin ich mit den / alten herren schitzenmeistern zuom Saffren gangen, do under^f den schitzen 70 man erwölt, etliche zuon bixen, muschgeten und hocken, etliche zuon schlachtschwertem, etliche zuon hallebarden verordnet und inen bey den eiden gebotten, umb halber zwey uhren mit iren wehren, ufs beste gfast, zuom Saffren zuo erschinen; do wellen wir im namen gottes uff Liestal zuoziechen. Bin also nach 2 uhren nach mittag mit Hanß Meltinger, dem soldner, und einem, so / mir mein rüstung getragen, eben in den kirbkleideren, so ich morgenß uff das schiessent hin angelegt, mit meinen soldaten und zweyen spylen Sant-

16 v

17 r

17 v

Hauptman Andreß Ryff, ly-
tenampt Gorgiß Dusman,
wachtmeister^e, Lorentz
Schad; oblieth, so den wachen
beiwonen soln: Abraham
Meyenrockh, Ruodolf Me-
rian, Melcher Streckysen,
Matheus Bichel, der jung;
schriber: Danniell Burckert;
rothmeister: Eichariuß Holtz-
18 r ach, Oswaldt Nodler, Se-
baldt Hoffman, Matheuß Lotz.
Mein soldner:
Hanß Meltinger.

Spillith:
Hanß Jacob Frickh d(rum-
menschlager), Lienhart Stöck-
lin p(feiffer).

Muschgöten schitzen: §
Conrat Schirmer, Hans Bat-
tier, Heinrich Erret, Stoffel
18 v Zwincker, Jerg Kreiser,
Niclaus Gubelot, Ludwig Ise-
lin, Heinrich Schweier, Hanß
Speckli, Lienhart Schwartz,

^a abermals

^b Eile

^c Befreiung, Rettung; Schw. Id. 8, 1559

^d Kirchweihkleider, buntscheckige Festkleider

^e Die Ergänzungen der abgekürzten Eigennamen und der übrigen Abkürzungen ergeben sich zum großen Teil aus Ryffs Monographie über den Rappenkrieg; siehe Anm. 57.

^f Hs.: und

[§] Hs.: schwarze Tinte

Hanß Hysler, Jacob Friderich.

Halbardier:

Heinrich Schwegler, Polli Meyer, Adam Huckeli, Benedict Bollei, Hans Böckel, Jeronymus Hörwagen, Offrion Merian.

Hockenschützen: 19 r

Thomen Leobart, Andres Ritter, Stoffel Wiest, jung, Heinrich Keller, Hartman Klauser, Conrat Locherer, Lienhart Giger, Heinrich Biberstein, Adelberg Meier, Joder Zoß, Jerg Kirwang, Jacob Pfeiffer, Bartle Meier, Jacob Rosenburger, Durß Scheltner, Wolf Moser, Fridli Ryff,

19 v

Heinrich von Gart, Thomen Aman, Lorentz Völin, Ludwig Matiß, Hans Schelle, Jacob von Bruckh, Michel Humel, Hanß Marti, Lienhard Brun, Heinrich Lorentz, Jacob Steheli, Alexander Ferber, Uolrich Scherb, Samuel Butscher, Hanß Meyer, Rochius Saler, Glade Violet, Heinrich Schwitzer. 20 r

Schlachtschwerter:

Daffit Rumeck, Oswald Dolder, Hanß Biberstein, Andreß Wagner, Frantz Im Hoff, Jerg Rinck.

Summa: 75 man im ersten auszug.

Dalbenthor auß über die brucken gezogen und doselbsten ennet der bruck mir das volck in namen unserer herren und obern schwören lassen, also um 6 uhren abents in Liestal ankomen.

Sobald wir in Liestal komen, hab ich gleich die schulthessen und etliche des / roths indt hörberg zuom Schlissel berieffen lassen, inen unserer herren gnedigen gruöß vermeldet und, waß ich fir bevelch habe, anzeigt, darneben inen offeriert^a, daß unsere herren sich zuo inen versechent^b, daß sy unß alle migliche hilf erwysen werdent, des sy sich anerbotten, wie auch ehrlich gleistet.

Wer nun diejenigen sind, so mit mir hinauff zogen, deren namen sind mit iren wehren ad marginem^c verzeichnet, sampt den 36 manen, so mir am 3^{ten} tag uff mein / ervorderen sind hernach geschickt worden, also das ich 110 Basler gehapt und uff 150 man Liestler, sampt Arrestorf, Buobendorf und Ziffen burgerschaft, so sich schon in gehorsame ergeben hatten. Waß nun do firgenomen und verhandlet worden, das hab ich in einem besonderen, hiezuo verordneten buoch der lenge nach beschriben^d, ie das^d durch gottes ordnung diser vierthab jerig stryth und ufruor der bo/uren in der stat Basel emptere, darynen gmein eidtgnossen vyl und lang gehandelt haben, in 10 tagen gestilt und fryden gemacht, auch die boursame in 3 vogteyen neiwlich wider geschworen^{e2}. Unnd bin ich den 27^{ten} may, nach 15 tagen wider mit meinen soldaten heim gezogen^{e3}. Dem almechtigen gott sey lob, ehr und danck gesagt umb alle seine gnaden, amen!

Diejenigen, so man am 3^{ten} tag bernach geschickt, sind am folgenden blat verzeichnet: |

20 v

Hans Jacob Wentz
Antone Noll
Marquart Withnower
Caspar Elps
Marte Lyniger
Hanß Bernhart
Peter Reschbinger
Heinrich Rihener
Abraham Miller
Steffen Dettiger
Hanß Entz
Niclauß Bischoff

Hans Jacob Algeiwer
Ernst Birman
Bläse Schölle
Hans Conrat Minderli
Hans Jacob Beckh
Wernhart Riede
Hans Uolrich Wonlich
Jacob Breitschwert
Zacheuß Birge
Wolff Seiffert
Jacob Rymele
Hanß Achtman

^a zu wissen getan

^b von ihnen erwarten; Schw. Id. 7, 566 f.

^c ad marginem, am Rand

^d in eigentümlicher Verwendung hier etwa: so lange bis; Schw. Id. 1, 21

| | |
|------------------------|---------------------------|
| Jacob Meyer, schlosser | Burckert Meier |
| Hanß Bollinger | Galle Mandele |
| Melcher Langenmeier | Wilhelm Buocheck |
| Jacob Wolff | Ludwig Steinmiler |
| Baschen Weber | |
| Jacob Kerpffle | Sumarum in allem III Bas- |
| Caspar Burri | ler ⁶⁴ . / |

Von disen letsten hab ich uß bevelch der obrikeit 12 man uff 2 schlessen, Varnspurg und Waldenburg, in die besatzungen geschickt; die anderen bey mir behalten, deren wir der wachten halb in Buobendorff unnd Arestorff nit manglen kenen⁶⁵. /

Anno 1596

Abar ein tagsatzung in Bern, der meinung, gehn Genff (ze ritben), wegen der spänen zwischen firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy und der statt Genff, des vidomats halb, no 4⁶⁶ /

Anno 96, im september, haben unser eidtgnossen von Bern abermalen die 3 stöt beschriben^a, daß man uff den 19^{ten} dito soll in Bern ankomen und neben den iren den fryden zwischen firstlicher durlichtikeit und der stat Genff helffen berothschlagen und nachmalen gehn Genff [ze] ritben, sy zuom fryden zu vermegen. Daruff haben abermalen unsere herren und oberen nit wellen ermanglen, mich, Ryffen, zuom vierten mall und Sebastian Becken / neben mir depetiert und mit bevelch abgefertiget; sind den 18^{ten} september hie verritten und den 19^{ten} dito in Bern ankomen⁶⁷.

Den 21^{ten} dito haben unß unser eidtgnossen von Bern ufs rathauß gfiert, do dan der herr schultheß von Wattenwyl⁶⁸ und 6 hierzuo depotierte hern gessen. Hat der herr schultheß abermalen eröffnet, was sy fir ocasiones heten, jetzmolen irs theiß nach einem fryden mit firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy zuo / trachten und entlichen zu beschliessen. Nun were unß nit verborgen, waß vormalen von denen von Genff usbrocht worden^b. Nun hetten sy sie vor wenig zithen schriftlich wider ersuocht. Daruff hetten sy (diewyl königliche mayesteth zuo Franckreich mit Saffoy in einer frydens tractation^c stiende, do sy gwise hoffnung heten, in selbigem friden ingeschlossen ze werden) umb 2 monat stilstandt gebetten, biß man sechen meg, wie sich selbige tractation / schliessen oder enden wurde. Diewyl aber die zith friber und man grundtlich woll wisse, daß der fryden

^a schriftlich einberufen

^c Unterhandlung

^b in Erfahrung gebracht worden

Ich, Ryff, wirt das 4. mall zuo diser sach depetiert und Sebastian Beckh.

zwischen königlicher mayesteth zuo Franckreich und firstlicher durlichtikeit zuo Saffoy zerschlagen und dismolß ingestellt seye, do dan mehr zu besorgen, daß sy feindtlich ahn einander wachssen werden, dan das sy ein fryden treffen solten, also daß dise hoffnung die Genffer bald verferien mecht und der verzugg inen von Bern auch zuo grossem nachteil gerathen mechte. / Hierauff seyen sy abermalen entschlossen, ire gsanten gehn Genff ze schicken und ein gwisses uszebringen^a, ob sy sich under das recht oder der gieltikeit underwerffen wellen; dan, wo sy die giete und das recht abschlachen, so werden sy von Bern ire sach mit dem hertzen beschliessen, verhoffent auch, das mit ehren zu verantworten, wo sy inen schon die bindtnuß ufsagten.

24 r
Bern entschlyst sich, wo Genff die giette und das recht abschlach, dass sy von Bern iren fryden beschliessen und sobald Genff die bindt ufsagen wellent,

Alß wir das vernomen, haben wir unß uff gehapten bedanck entschlossen, daß wir / nit rothsam finden kenen, dismolß gehn Genff zu rithen, diewyl wir do anders nit weder iren gonst zuom fryden usbringen^b sollent; do zwyflen wir gar nit, dan daß sy sich dem vorigen gmeß wider entschliessen werdent. Dernhalben vermeinent wir, mit einem schreiben alle nothdurft uszubringen^c, dessen wir unß also einheliglichen vereinbart und hinein geschriben; die gsanten unterschriben haben⁶⁹.

24 v
Waß aber unserer eidtgnossen von Bern firmen in dem belange, daß sy neben beiden / räthen in Genff auch die sach fir die gantze gmeind zu bringen begerent, das kenen wir nit guot finden, vyl weniger darzuo helfen, in betrachtung, daß ein myterey^d darauß enston mechte. Sind also mitwuchen, den 22^{ten} septembris, wider uß Bern verritten. Sy haben unß uß der hörberg glöst, und sind den 25^{ten} dito woll heim komen.

25 r
Daß Bern vermeint, die sach auch in Genff fir die gantze gmeind zu bringen, das schlachen wir ab und findens nit guott.

Gsannte der 3 stötten:

Von Zirich:

Herr burgermeister Keller⁷⁰

Herr statschreiber Gröbler⁷¹

Von Basel:

Andreas Ryff

Herr Sebastian Beckh⁷²

Von Schaffhusen:

Herr statthalter Mäder⁷³ |

^a Gewißheit zu erlangen

^b ihre Geneigtheit zum Frieden in Erfahrung bringen

^c alles Nötige in Erfahrung zu bringen

^d Meuterei

Anno 1597

Befelch von unsern gnedigen herren der stat Basel, in Sollenturn wegen ireß gmeinen guots ein frantzösische zalung zuo entpfachen⁷⁴ |

Anno 1597, den 12^{ten} september, (alß uff den 13^{ten} diß die 250 000 ♣ zuo der eidtgnossischen zalung uß Franckreich zuo Sollenturn ankomen) rytte ich zwor meiner eignen vorderungen halb gehn Sollenturn. Alß nun diß gelt lang zuo Osionen ufgehalten worden wegen der gfohr, so zwischen Osionen und Doll⁷⁵ gwesen, dan der capitein Fortune hat das stötlin La Feire⁷⁶ inen, darauß er teglichs die strossen beroubet; deswegen habent unser eidtgnossen von Sollenturn 2 legaten, iren / seckelmeister Sury⁷⁷ und noch einen vom roth hinein geschickt, der hoffnung, sy wurden gleit und sicherung vom hauß Burgund usbringen. So hat gedochter capiteine Fortune sy gefangen und à La Feire gefiert, und ist nachmalen herr stathalter Hanß Ziegler⁷⁸ von Zirich und der alt statschreiber Zuom Stall⁷⁹ von Sollenturn hinnein gesent worden, si zuo erledigen, das auch beschechen⁸⁰. Doch hat man nit trouwen wellen, das gelt zu wogen; sonder unser eidtgnossen von Sollenturn haben 300 landtlith und 400 man von Nei/wenburg geschickt, so Jacob Wallier⁸¹ in ill gehn Osionen fiert; die haben das gelt herauß beleitet. Das gelt und das volck komen den 13^{ten} september, ano 97, inn Sollenturn ahn, 37 feslin, do jedes uff 4 centner wigt⁸². Alß ich nun unser gnedigen herren der stat Basel schriftlich bericht, do schreiben sy mir, ich soll befragen, was und wievil man der statt Basel erlegen^b werde⁸³. Do resolvieren^c sich der ambassator und tresorier⁸⁴, daß man der stat Basel wie den anderen orten allein ein jorzinß des glichen^d gelts lifferen werde. /

Alß ich dessen unser gnedigen herren wider berichtet, do haben si herrn Sebastian Beken zuo mir abgefertiget und uns beiden bevolen, ernstlich mit den Frantzosen zu reden, daß ein stat Basel ahn^e ire getreiwie dienst, so sy der kron Franckreich erwysen, nit ein sollichen spot nemen kenen⁸⁵. Das haben wir dem herrn ambassatorn und tresoriern gantz ernstlich firgehalten, daß erstlich ir mayesteth der stat Basel von 60 000 ♣ schuldig sei 11 jorzinß, aber von 20 000 ♣ 8 zinß, weither von 4000 ♣ 8 zinß. / Sodan hab die stat Basel in den 70 000 ♣ , so die 5 stöt ingmein glichen^f, 16 000 ♣ ; davon soln^g ir mayesteth 5 jorzinß⁸⁶. Waß dan der ewig friden oder das vereingelt anlange, do wissen si selb woll,

25 v

26 r

Capiteine Fortune, ein Italianer, hat La Feire inen, darous treibt er rouberei.

26 v

Hanß Ziegler von Zirich und Hanß Jacob Zuom Stal von Sollenturn werden gesant, die gfangnen zu ledigen. ^a

27 r

700 bewehrter man holen das gelt zuo Osionen.

27 v

Die stat Basel hat dem könig glichen:

| | |
|-------------------------|------|
| 60 000 ♣ | |
| 20 000 ♣ | |
| 4 000 ♣ | 28 r |
| suma: 84 000 ♣ | |
| Aber 16 000 ♣ | |

^a Hs.: leledigen

^d geliehenen

^b auszahlen

^e an

^c entscheiden

^f geliehen haben

^g schulden, Inf. solen; Schw. Id. 7, 770 f.

wie vil jor lang nichts erlegt worden; daß also ir angebotne zalung vilmehr ein spott dan fir ein zalung ze rechnen seye; verhoffent dernhalben, sy werden die promessen^a, so den solicitanten^b in Lion beschechen⁸⁷, ansechen und ein stat Basel besser contentieren^c. Daruff ervolgt der bescheidt, daß sy kein anderen gwalt noch bevelch habent. Waß der / statt^d in Franckreich geordnet und inzelt habe, das und nit mehr miesen sy uszelen⁸⁸.

28 v

Suma:

1 jorzins der 70 000 $\frac{1}{100}$ macht zemen 3448 $\frac{1}{100}$; das bringt 5 $\frac{1}{100}$ 12 batzen per cento.

Das bringt 8 $\frac{1}{100}$ per cento.Das bringt 8 $\frac{1}{100}$ per cento. 29 r

Daruff haben wir entpfangen: Ein jorzins der 60 000 $\frac{1}{100}$, uff den 8^{ten} augusti, ao 86, verfallen, do im capital 53 000 sonen $\frac{1}{100}$ und 7000 $\frac{1}{100}$ per 4 testoni. Fir die dicken haben sy zalt per 4 dicken 798 $\frac{1}{100}$. Fir die sonen $\frac{1}{100}$ zuo 3 francken haben sy zalt 2650 $\frac{1}{100}$. Aber 1 jorzins von 20 000 cronen, dem Sansi⁸⁹ gliffert, uff ultimo marci, ano 1590, verfallen, per 3 francken 1600 $\frac{1}{100}$. Weither 1 jorzins von 4000 $\frac{1}{100}$, / dem herrn von Sanssi gliffert, so uff den 11^{ten} december, ano 1590, verfallen, per 3 francken 320 $\frac{1}{100}$.

Sumarum 5368 $\frac{1}{100}$ zins. Davon gaben wir 12 $\frac{1}{100}$ propin^e, haben französisch uff 3 blancken^f volkomen quitiert⁹⁰.

Das gelt haben wir den 11^{ten} october, ano 97, in wexel gliffert. 3 zins von den 70 000 $\frac{1}{100}$ haben unsere eidtgnossen von Zirich entpfangen⁹¹ /

29 v

Befelch von unseren gnedigen herren und oberen, 7 predikanten uff dem land zuo inaugurieren^g und iren gmeinden zuo presentieren, alß zuo Arestorff, Rottenfluo, Oltingen, Kilchberg, Hölstein, Langenbruckh, Brätzwy⁹² |

30 r

Anno 1597, den 28^{ten} may, bin ich sampt ein soldner mit den pfarrherren zuo Sant Petter und Sant Lienhart⁹³ hinauff in die oberen empter geritten und doselbsten 7 pfarherren ahn gegenstandten orthen inauguriert und iren gmeinden presentiert, wie breuchlich ist⁹⁴.

Wan man nun einen inauguriert, so thuot man ein predig. Wan dieselbig beschlossen, so steht der herr deputat zuom altar, ermaant das volck ernstlich zuo der forcht gottes, zuo gehorsame der obrikeit, und daß si iren hirtten, pfarherren und seelensorgers stim, lehr, / predig fleissig sollen ersuchen, fassen, hören und darnach läben, ime auch alß iren seelenhirten lieben, weder mit worten noch wercken

30 v

^a Zusicherungen, zu einer bestimmten Zeit Zahlung leisten zu wollen

^b Bittstellern

^c zufriedenstellen

^d Staat (franz. état). Gemeint ist vielleicht die Einrichtung der Chambre des comptes, die den Finanzhaushalt zu überwachen hatte.

^e Geldgeschenk

^f auf 3 Formularen, in dreifacher Ausfertigung

^g einzusetzen

betrieben oder bekimberen. Gleichvaals befilcht er auch die gmeind alß die schöflin dem pfarherren, daß er die treilich mit dem wort gottes welle weiden, underwysen und lehren. Demnach so segnet man den predikanten in⁹⁵. Dise reiß sind wir 8 tag lang außgewesen, alles vermeg der relation⁹⁶. /

Ein tagsatzung zuo Baden im Ergein, daruff nit allein die 13 orth, sonder auch alle zuogwanten der loblichen Eidtgnoschaft beschriben^a und erschinen sind, wegen der frantzösischen zalungen angesehen worden⁹⁷ |

31 r

Alß nun die frantzösischen zalungen gar nit volgen wellen, do sind gmein eidtgnossen verursacht worden, ein tagsatzung gehn Baden zuo beschriben, daß die 13 orth und zuogewanten uff ultimo octobris, anno 97, an der herberg sein sollen, nach der frantzösischen zalung zuo trachten. Uff das haben unser gnedig herren mich und herr Melchior Hornlochern dohin depetiert⁹⁸; sind im namen gottes uff den 30^{ten} october verritten. Do sind villerley sachen tractiert worden⁹⁹. Firnemlich aber hat man dem könig gantz ernstlich geschriben und ime ein termyn gesetzt. Wo / er biß dohin nit ein statliche summa gelts schick, so werd man alles eidtgnosisch volck auß gantz Franckreich abmanen und vernners der sachen nachtrachten, wie man zuo den zalungen kommen möge.

31 v

32 r

Gsandte sind do erschinen:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister¹⁰⁰

Herr Johan Kamli¹⁰¹

Von Bernn:

Herr Antone Gasser, fenner¹⁰²

Von Lutzern:

Herr Jost Krayfinger, schulthes¹⁰³

Herr Niclaus Pfeiffer, banerherr¹⁰⁴

Von Ury:

Herr Petter Gysler, ritter¹⁰⁵ |

Von Schwytz:

Herr Hanß Gasser, alt landamman¹⁰⁶

32 v

Von Underwalden:

Herr Caspar Jacob, landamman, Ob dem Wald¹⁰⁷

Herr Johan Waser, landammen, Nyd dem Wald¹⁰⁸

Von Zugg:

Herr Hanß Jacob Stocker, amman¹⁰⁹

^a einberufen worden

- Von Glariß:
*Herr Jost Pfendler, statthalter*¹¹⁰
*Herr Uolrich Tschudi, boumeister*¹¹¹
- Von Basel:
*Herr Melcher Horlocher*¹¹²
Andreß Ryff
- Von Fryburg:
*Herr Hanß Meyer, schultbes*¹¹³
- Von Sollenturn:
*Herr Lorentz Arrecker, ritter und schultbes*¹¹⁴ |
- 33 r Von Schaffhousen:
*Herr Alexander Keller, seckelmeister*¹¹⁵
- Von Appenzel:
*Herr Johannes von Heymen, landammen im Ineren*¹¹⁶,
*Herr Pauluß Gartenbouser, landamman im Ausseren Roden*¹¹⁷
- Volgen die zuogewanten.
- Vom apt zuo Sant Gallen:
*Herr Daffit Studer, hoffmeister*¹¹⁸
- Von der stat Sant Gallen:
*Herr Hanß Jacob Wydenbuober, statschreiber*¹¹⁹
- Vom Grouwen Pundt:
*Herr Paulus Florin, landtrichter*¹²⁰ |
- 33 v Vom Gotshaus Pundt:
*Herr Johannes Baptista Tscharnner, pannerherr*¹²¹
- Von den 10 Gerichten:
*Herr Johannes Chuler, landamman*¹²²
- Von Walliß:
*Herr Johann Uff der Fluo*¹²³
- Von Rothwyl:
*Herr Wilhelm Armbruster, burgermeister*¹²⁴
*Herr Sebastian Sichler, zunftmeister*¹²⁵
- Von Biell:
*Herr Hanß Hugi, burgermeister*¹²⁶
- Von Milhousen:
*Herr Hanß Klötzlin, bouwmeister*¹²⁷ |
- 34 r Uff das ernstlich schreiben hat der könig freindtlich gearbeitet, daß seine rath und er geschriben und sich vyl anerbotten. Ist aber kein execution ervolgt. |
- 34 v *Anno 1598*
*Capittel zuo Liestall*¹²⁸
- Uff den 23^{ten} mertzen, ano 98, haben unser gnedigen herren

under den herren predikanten irer landtschaft ein capittel und sinodum gehalten, alß sich etwaß misverstandts in glaubens articklen zuotragen wellen. Dohin haben ire gnedigen mich neben den herren doctoren Jacobus Grineus¹²⁹, D. Amandus Bolanus¹³⁰ und magister Johan Triffen¹³¹ depetiert und verordnet. Sy haben sich vereinbart. /

Tagsatzung:

Wegen der fleischordnung in der nachbourschafft zwischen dem Hauß Östereich, Bischoff und der statt Basel, Schwartzwald, Preisgeiw, Margroffen von Baden-Hachburg, Badenwyler und Röttellen, statt Friburg, Strosburg, Schletstat, Colmar, Keisserspurg, aptei Muorbach und Luder, sampt Milhausen und andere benachbourte, in Ensen gehalten, den 11^{ten} aprillis, anno 1598¹³² |

35 r

Uff vorgesetzten fleischtag haben mich mein gnedigen hern mit bevelch abgeordnet, mit anderen benachbourten zuo tractieren. Alda hat man sich auch einer gewissen, algmeinen, gleichförmigen fleischordnung^a verglichen, von allen parteyen unterschriben und verbitschiert^b, und ist dieselbig im truckh publiciert worden¹³³. Actum ut supra. /

35 v

Weissenrechnungen^c in der Landtschafft Basell¹³⁴

36 r

Im meyen, anno 98, bin ich und herr Matheus Bichel¹³⁵ (alß weissenherren) uff der statt Basel landtschafft geschickt worden, aller witwen und weissen rechnungen zuo empfangen und die misverstend zuo entscheiden. Das haben wir iner 18 tagen verrichtet und den weissenbiecheren aller empteren inverlybd, was gehandelt worden ist¹³⁶. /

Ein tagsatzung zuo Arroww zwischen den 4 evangelischen eidtgnossischen stötten wegen des hertzogen zuo Saffoy, Genff und der statt Bern¹³⁷ |

36 v

Im november, ano 98, haben sich unser eidtgnossen von Bern erklagt, wie der hertzog vonn Saffoy den Genfferen ernstlich nochstelle. Er hab auch seine gsandten vor beiden räthen zuo Genff gehapt, sy freindtlich und ernstlich dohin vermanen lassen, fryden und anstand^d mit ime zuo machen und hiemit seine artickel des fridens in einem offnen gespräch und parlement^e anzuohören begehrt. Sy seyen ime zuo willen worden und in seiner landtschafft ein tag besuocht, uff welchem er inen zuogemuotet, sich / ahn inne zuo er-

37 r

37 v

^a Hs.: ordnung

^b gesiegelt

^c Waisenrechnungen

^d Waffenstillstand

^e Besprechung

geben und inne für iren nathürlichen herren zuo erkenen, so wel er si mit allen gnaden regieren¹³⁸. Firß ander, so sey er wilenß, zuo Ripallien ein caputzinnerhauß zuo bouwen. Er hab auch schon die werckleuth angestellt und hab einen ufgeblonen caputziner gehn Genff geschickt; derselbig hab der Genfferen religion geschmächt und gescholten, auch inen ein dischputation anboten¹³⁹.

38 r Diewyl dan solches wider / den ufgerichten fryden seye, auch wider den fryden, so die könige auß Franckreich und Hispanien neiwlich aufgericht, do Genff und Bern soll eingeschlossen sein¹⁴⁰, so sey vonnöten, bey zeithen ins spyl zuo sechen^a; begehren und setzen derwegen ein tag uff den 17^{ten} november gehn Arouw zwischen den 4 stötten ahn, die mittel zuo berathschlagen, kintfigem übel zuo firkomen^b ¹⁴¹.

38 v Hierauff hat ein ersamer roth mich depetiert, bin also im namen gottes verritten und / den bestimpten tag besuocht¹⁴². Uff selbigem ist einhällig beschlossen: Diewyl unsere eidgnossen von Bern ein gsandten zuom könig in Franckreich senden wellent¹⁴³, daß man dan ir mayesteth der lenge nach diser sachen schriftlich in namen der 4 stötten berichten soll und umb intercession gegen^c dem hertzen anhalte, desselben bescheidts erwarte und dan (wo von neten) ein botschaft zuom hertzen tieye¹⁴⁴. /

39 r *Gsanndte sind dismolß gwesen:*

Von Zirich:

*Herr burgermeister Grosman*¹⁴⁵

*Herr statschreiber Gröbel*¹⁴⁶

Von Bern:

*Herr stathalter Manuel*¹⁴⁷

*Herr landtvogt Zänder*¹⁴⁸

Von Basel:

Andreas Ryff

Von Schaffhausen:

*Herr burgermeister Meyer*¹⁴⁹ /

39 v *Ein legation in Wirtenberg ahn hoff gehn Stuoctgarten, alß der hertzog in der stat Basell dem almuosen¹⁵⁰, der universität und anderen burgeren von 80 thusent gulden hauptguot^d in 4 zinß schuldig, mündtlich umb bezalung derselbigen zuo sollicitieren^e ¹⁵¹ /*

40 r Auspän: Uff zinstag, den 19^{ten} september, ano 98, bin ich alhie mit
Aucken Stoffel Reiwlin, dem soldner, im namen gottes außgeritten

^a zur Sache zu sehen

^b vorzubeugen; Schw. Id. 3, 278^e

^c Vermittlung bei

^d Kapital

^e nachzusuchen

und bin uff sonntag znacht, den 24^{ten} dito in Stuotgarten woll ankomen. Diewyl aber der hertzog am Mentag uff die hirtzen brunst verrithen, so hab ich nit kenen furtkomen; bin am zinstag ime zuom Grienen Mönchen in wald nachgeritten, aber kein audientz bekommen megen, sonder widerumb gehn Stuotgarten gewysen worden, aldo zuo warten¹⁵⁴. / Also bin ich wider nach Stuotgarten geritten, doch nit den nechsten weg, sonder uff Reuthlingen, Rottenburg, Horb, Dornstötten und wider zuoruck: Horb, Rottenburg, Herrenberg, Beblingen, Gedelfingen¹⁵⁵, Stuotgarten. Aldo hab ich uff 14 tag lang uf den firsten warten miesen. Alß er nun heim komen, hab ich mein legation und befelch mundtlich vor dem firsten verrichtet, alles vermeg meiner verzeichnus¹⁵⁶. Der hertzog hat mir sein antwort in einem verschlosnen / schreiben an ein ersamen roth geben, mich abgefertiget und auß der herberg gelöst zuo Stuotgarten¹⁵⁷. Bin also am heimreisen gehn Ulm geritten, uff Raffenspurg und Lindouw und im namen gottes noch verschinung^a 4 ½ wuchen, gott lob, woll wider heim komen. /

Anno 1599

Jorrechnungen ennet gebirgs das ander moll¹⁶²

Im mayo, anno 1599, haben mich mein gnedigen herren das ander moll depetiert, uf die jorrechnungen übers gebirg gehn Louwys und Luggariß zuo rithen. Bin also im namen gottes uff den 7^{ten} juny, altem gebrouch nach, von hinen verritten und uff St. Johannis obent, stilo novo, mit den anderen gsandten in Louwyß ingeritten. / Waß man für auspän broucht und dinen fir ordnungen giebt werden, referier ich mich uff mein hievorige verzeichnuß folio 1, umb kirtze willen¹⁶³.

Der gsandten namen:

Von Zirich:

Herr Hanß Heinrich Holtzhalb¹⁶⁴

Hanß Heinrich Mark, diener

Von Bern:

Herr Wolfgang Michel¹⁶⁵

Ludy Huotmacher, diener

Von Lutzern:

Herr Niclaus Kloß, hauptman¹⁶⁶

Wendli Hudemeyer, diener /

Von Ury:

Herr Caspar Christen¹⁶⁷

Fryburg.
Waldtkilch
Schönwald
Sant Gergen¹⁵²
Rotwyl
Balingen
Hechingen
Oftringen
Tybingen
Eich¹⁵³ 40 v
Stuotgarten

Auspän von Stuotgarten uf
Ulm, Raffenspurg, Lindouw
und Costantz nach Basel zuo:
Wangen
Heidelfingen
Eslingen
Göppingen
Gyslingen
Ursprungen¹⁵⁸ 41 r
Ulm
Gerklingen
Stötten
Delmesingen
Achstötten
Baldringen
Bibrach
Waltzen¹⁵⁹
Raffenspurg 41 v
Detlang¹⁶⁰
Lindouw
Buochhorn¹⁶¹
Merspurg
Costantz
Stain
Schaffhusen
Neiwkilch
Tiengen
Waltzhuot
Lauffenburg
Rihnfelden
Basel 42 r

42 v

^a Ablauf von

Jacob Käß, diener

Von Schwytz:

*Herr Hanß Ab Yberg*¹⁶⁸

Jerg Ab Yberg, diener

Von Unterwalden:

*Herr Baltaser Miller, landtvogt*¹⁶⁹

Hanß Miller, diener

Von Zugg:

*Herr Hanß Meyenberg*¹⁷⁰

Jacob Meyenberg, diener

Von Glariß:

*Herr Melcher Sträbi*¹⁷¹

Heinrich Trimpi, diener

Von Basel:

Andreaß Ryff

Hanß Litzelman, diener |

43 r Von Friburg:

*Herr Petter Reino*¹⁷²

Steffen Haberkorn, diener

Von Sollenturn:

*Herr Melcher Seiler*¹⁷³

Conrat Haffner, diener

Von Schaffhausen:

*Herr Fölix Ransouwer*¹⁷⁴

Marx Stöhr, diener

Der landtvögten namen:

*Herr Gabriel Schmidt, landtvogt zuo Louwys, von Glaris*¹⁷⁵

*Herr Theoder Russinger von Basel zuo Luggaris*¹⁷⁶

*Herr Antone von Zuben von Unterwalden^a zuo Mendrys*¹⁷⁷ |

43 v *Herr Hanß Trinckeler von Zugg, landtvogt im Meinthaal*¹⁷⁸

Nota: In diser reiß haben mir mein gnedigen herren auch
 auffgelegt, daß ich nach vollendung der jorrechnungen solte
 vollenß gehn Meilandt reithen und doselbsten dem Conne-
 stablen von Castilien (alß jetzigem hertzogen)¹⁷⁹ neben dem
 credentzschreiben mundtlich firtragen und klagen den un-
 44 r bill, so der inquisitor in Meiland¹⁸⁰ / herren Hanß Lux Iselin
 erwyst, diewyl er ime hinder Angelo Wergano hat 2000 ⚔
 arrestiert^b, und sol ich ernstlich der relaxation^c begeren¹⁸¹.
 Mit mir ist alß ein gsandter der 11 orthen Loblicher Eidt-
 gnoschaft gehn Meilandt gritten herr Hanß Heinrich

^a Hs.: Zugg gestrichen, Unterwalden am Rand nachgetragen

^b beschlagnahmt hat

^c Freigabe

Bäroldingen, landtschreiber zuo Louwys¹⁸². Der hertzog hat die sach uff den inquisitoren an congregation gwysen, haben ein gantzen monat lang in Meilandt verschlysen und kempffen miesen, auch den han/del gewonen und das arrest ledig gemacht.

44 v

Alß ich aber ein botten umb etliche schriften hab miesen nach Basel schicken, hab ich darzwischen 29 tag lang folgende reiß gethon:¹⁸³

Von Meilandt aus

gehn *Loden*, ein alte stat und schloß, meilendisch, ligt an der *Ade*, einem schifreichen wasser, ein paß¹⁸⁴. Demnach gehn

20 myl

Kremmen, ein gar veste stat der Venedigeren, in ebnem feld / ahn einem wasser wie die Birß gelegen¹⁸⁵. Vernners gehn

15 myl

Sundtsing, ein alte meilendische zimlich veste statt, vor wellicher uff $\frac{1}{4}$ stund wegs das schifreich wasser, *Oy* genant, firfleist, über welches ein schiffahr^a geht. Ist venedisch¹⁸⁶.

45 r

5 myl

Vom wasser gehn *Vrzenove*, ein gar gwaltige veste, der stat Venedig zuogehöric, in freyem ebnem feld glegen¹⁸⁷. Von danen gehn *Pressen*, ein schöne wol erbouwne, gwerbhaft, zimlich / veste und grosse stat sampt dem schloß, ligt am vorbirg. Gehert den Venedigeren zuo¹⁸⁸. Vernners gehn

5 myl

Lona, ein alte stat und schloß uf eim berg wie altkilch¹⁸⁹. Sodan gehn *Bisansang*, ein gwaltiger offner flecken wie Louwys, an dem hörlichen grossen *Guardi See* gelegen¹⁹⁰.

15 myl

45 v

Diser see ist breit und 30 myl lang, zicht sich inß gebirg gegen Trient, und Trient ligt $\frac{1}{2}$ tagreiß ober dem see im birg. / Demnach ligt ein hörlicher paß, ein veste venedische stat *Peschera* genant. Do louft der *Guardi See* auß, mitten durch die statt. Ist ein guotter paß¹⁹¹. Firbaß kompt man

15 myl

5 myl

gehn *Verona* oder *Dietrichs Bern*, dohin ist noch 15 myl. Dis ist ein hörlich gwaltige und grosse venedische stat, vest und wol erbouwen; durch dieselbig fleist der schifreich fluß der Etsch^b under 4^c gwelbten brucken dohin. In diser stat sicht man noch das hörliche grosse *theatrum* oder *spyl/haus*, in wellichem vor zeithen allerhandt ritterspil und comedia sind geiebt worden¹⁹².

46 r

5 myl

Von Verona uff *Vizentze zuo* reist man uf 1 myl wegs vor Verona für ein gantz neiwe kirchen, so neben der stroß allein in freyem feld ligt, ist gantz zirckelrund gebouwen, mit einem runden gang gerings herumb mit schönen runden soulen^d, gar firstlich gebouwen¹⁹³.

15 myl

Uff den imbis^e kompt man in ein grosse herberg, so / eintzig

46 v

47 r

^a Fähre

^b Hs.: Pauw gestrichen, Etsch am Rand nachgetragen

^c Hs.: einer vermutlichen 2 überschrieben

^d Säulen

^e Mittagessen

- 18 myl an der stroß ligt, die heist man *A la Thora*, dohin ist 18 myl von Verona¹⁹⁴. Alda fachen sich ahn zuo beiden syten die berg sechen lossen und lauffen zuo Vizentzen nohe zuosamen. Sind voller schöner schlösseren und klösteren, und sind die berg gantz fruchtbar. Von obgemelter herberg ist
- 12 myl noch 12 myl biß gehn *Vizentzen*. Dise stat ligt zwischen
47 v 2 bergen; sonderlich der uff der rechten / syten am hinein reisen ist gar zierlich nohe an der stat voller lustheuseren gebouwen. In diser stat uff dem platz ist ein gar statlicher palast, an wellichem man noch bouwt; im selbigen hat der venedisch potestat sein residentz. Man sicht auch do ein theatrum von holtzwerck halber rinde^a, gar kunstlich zuogericht¹⁹⁵.
- 48 r Von Vizentzen uff *Padua* zuo reist man fir ein hörlich^b lustig hauß und gartten. / Ist ein conterey^c 2 1/2 mylen von Vizentzen, hat ein guote herberg doselben, es heist *Arlesiga*¹⁹⁶. Ehe man gehn *Padua* kompt, do hat eß ein mechtig grosse, doch unfruchtbare kampanien^d wie das Ochsenfeldt, nache bey der stat aber gar fruchtbare gietter. Dise stat ist seer groß, doch nit woll erbouwen, ist ein landt- und bourenstat, hat wenig firnemer gwerben. Neben der syden, do ist der
- 20 myl Venediger academi und hoche schuol¹⁹⁷. *Si ligt 20 mylen*
48 v *von Vizentzen*. / In diser stat sind auch etliche schöne pallest. Firnemlich aber das stathauß uff dem platz ist ein schöner pallast mit 2 gwelbten gengen über einander gerings herumb, ist mechtig groß und zierlich mit bleiw gedeckt; der venedisch potestat hat sein residentz darinen¹⁹⁸. Durch dise stat ist mit flyß das wesserlin, *La Brenten genant*, geleitet und wirt in einem gemachten canal gegen dem mehr^e gefiert bis
- 15 myl gehn *Luce*, so am mehr ligt, 15 myl lang; uff disem canaal
49 r vahren die schiff auff und ab¹⁹⁹. / Uff beiden syten dises canals haben die venedischen herren von Padua biß gehn Luce anß mehr 97 schöner pallest und lustgietter. Zuo Luce loufft der canaal noch nit inß meer, sonder er wirt durch ein tam^f wider inß land gewysen, damit das wasser vernners genutzt werde. Do stigt das volck auß, verdingt sich in die
- 5 myl gundelen noch *Venedig*; dohin ist per mare noch 5 mylen.

Venedig, eine der gwaltigsten stötten Europe

Die ligt 5 myl with vom land im mehr. /

- 49 v Wie es nun ein gestalt mit der statt Venedig habe, das wer

^a von halber Rundung

^b herrlich

^c Sitz einer Verwaltung, meist in geistlichem Sinn, vgl. Komturei

^d Feld, Ebene

^e Meer

^f Damm

hie zuo erzählen vyl zuo lang, habs dernhalben in meim reisbiechlin verzeichent²⁰⁰.

Von Venedig auß uff dem mehr *gehn Ferara ist ein flecken underwegen, der heist Lorewe, 40 mylen von Venedig*²⁰¹. Do endert man die schiff und fart firbaß uff dem *Paum* hinauff biß gehn *Franckoling*²⁰², ein flecken, *dobin ist 35 myl*. Do steht man auß und fart überlandt 5 myl wegs biß gehn *Ferara*. Dise statt Ferara ist seer vest / mit wassergräben versorgt, hat ein vierecket schloß in eim wassergraben in der stat²⁰³, ist aber sonst ein altfrenckische^a land- und bourenstat, nit sonders gwerbhaft.

40 myl

35 myl

5 myl

50 r

Von Ferara uff *Bolonien* zuo ist das land gar sumpffig und mosecht^b, hat uff halbem weg ein grosse eintzige herberg, die heist *Mackoring a la Scala, nit weith darvon ein stötlin, das heist Sant Gergen*²⁰⁴ und darnach *Bolonien*. Do ist die gwaltige bäbstliche academi und hoche schuol, des/wegen man sy genent hat *Bonia Mater Studiorum*. Dise stat ligt in ebem feld, 35 mylen von Ferara; aber am hineinreisen hat si zur lincken hand nechst an der stat gegen Florentz zuo hoche, rauhe und wilde berg, uff wellichem gebirg 2 kloster ligen; das nechst by der stat heist *Sannt Michael im Busch*²⁰⁵, gar ein gwaltig reich und woll erbouwen kloster. Doselbst übersicht man nit allein die stat gar schön; sonder, wo inen dis kloster abgeloffen^c wurde, so wer die statt verdörbt. Dise stat ligt vast gar rund, / ist zimlich vest und zimlich mit pallesten erbouwen, ist grösser dan beide stöt Basel; sonst ein land- oder bourenstat, nit sonderlich gwerbhaft wie die stöt an wasseren. Der babst erhaltet do im palast dem gubernatoren 100 eidtgnossen zur guardi^d. Deren hauptman war dismol herr Jacob Arnoldt von Ury²⁰⁶. In diser stat stond 2 vierecket alt aufgemourte thirn, eintzig, frey, jeder besonder. Der ein ist gar mechtig hoch, der ander ist durch ein groffen, dem anderen zuo trotz, krum und / uff ein syten hangent angefangen und zuo halber höche gefiert worden. Alß man aber dem meister nit trouwen wellen, hat das magistrat den bouw verboten; ist ein *antiquitet*^e 207. Dise stat hat ein mechtig grosse, kostlich angefenckte hauptkirchen, ist aber nit außgemacht^f. Gegen derselbigen über ligt das gwaltig hörlich *Colegium Bononiae*. Das ist so groß, daß eß vornenher an der gassen nach der lenge 30 gwaltiger bögen am gwelb hat²⁰⁸, und schöne

50 v

35 myl

51 r

51 v

^a bei Ryff meist «mittelalterlich» im Gegensatz zur «modernen» Renaissance

^b moorig, sumpfig

^c erobert; Schw. Id. 3, 1128

^d als Wache

^e Denkmal aus alter Zeit

^f Hs.: ausgemacht;

vollendet; Schw. Id. 4, 44

- 52 r pallest an selbiger syten. / Diser stat Bolonien schetzt man ordinare 80 000 menschen habende^a.
 Von Bononia uff Florentz zuo rith man gleich ein böß, grob, rouch birg^b ahn; ist schier böser zuo rithen dan der Gothart; und wären^c dise birg vollens biß gehn Florentz anß thor. Der erst ausspaan im birg ist zuo Luiaan²⁰⁹, ein dorff; 16 myl dohin ist 16 myl von Bolonien. Das birg wäret also biß gehn Fierenzonen²¹⁰, ein klein stötlin, vast wie Lauffen, ligt 52 v gar im grund oder thaal dessel/bigen gebirgs; do nimbt 14 myl man das nachtläger. Ist von Luian dohin 14 mylen. Morn- derigs ryth man wider über ein hoch, rouch und wild gebirg. Do ligt aber im thal ein stötlin und schloß, heist Scarbore- 10 myl yen²¹¹. Do wohnen gar vyl messerschmidt; ist 10 myl dohin. Von danen uff Florentzen zuo rith man uff 5 mylen lang durch ein rouch thaal. Darnach wider über ein gebirg, so zimlich edel und fruchtbar ist; das wäret auch 5 myl biß ahn das 10 myl thor zuo Florentz. Dohin ist 10 mylen. Das birg ist 4 myl lang biß gehn Florentzen, durchaus mit schönen schlösse- 53 r ren, / pallesten und lustheuseren überbouwen biß andt stat, sicht hörlich und brächtisch^d.
 Die stat Florentzen ist ein hörlich gwaltige und vast^e grosse stat, durch welche das still wasser, die Arne, lauft, dariber gond 4 gwelbt brucken. Dise stat ist mit hörlichen hohen heuseren, breitten in die schnuor graden gassen erbouwen, mit breitten glatten blatten besetzt. Der großhertzog in Tuschkana hat sein palast uff dem platz, uff welchem vyl steinen seul mit antiquitöten^f stond, auswendig ein altfrenckisch gebeiw^g ²¹², aber sein mintz^h ist 53 v hörlich schön erbouwen²¹³.
 Die hauptkirchen heist Sancta Maria En Flor²¹⁴. Ist ein hörlich hoch, groß und lang gebeiw auß den vinff seulen von wiß und schwarzem marmolstein gebouwen. Das chor mit 5 rundelen, daruf der grosse gupff oder gupffellen des knopffs, darinen 7 man ston kenen²¹⁵. Der kirchthurm stostⁱ einzig^k, auch von gleichem gestein erbouwen, vierecket aufgefirt, oben daruff ein ausgeladner^l gang mit 4 rundelen; ist 434 tritt 434 hocher staflen^m hoch; noch ist die gupffellen vyl höher. 54 r Kein solche kirchen / hab ich in Italien funden.

^a vom Latein beeinflusste Konstruktion: Man schätzt, daß diese Stadt B. für gewöhnlich 80 000 Menschen hat.

^b rauhes Gebirge

^c währen, dauern

^d sieht herrlich und prächtig aus

^e sehr

^f vielleicht bildlich im Sinne von wachsen (Schw. Id. 11, 1616) oder Verschreibung von stot

^k allein, mit der Kirche nicht verbunden

^l vorspringender

^f Denkmälern, Statuen

^g altertümliches Gebäude

^h Münzstätte

^m Stufen

Der hertzog halt 100 landtsknecht zur guardi; sind vast alles peyerische knecht.

Von Florentz uff Luca

Von Florentzen rith man gar fuoßeben dem wasser nach hinab durch ein guot landt biß in ein florentynisch stötlin, das heist *Bischtoien*²¹⁶. Ist zimlich groß und vest; dohin ist 20 mylen. Do haben mir die zolnner 3 schachtelen mit confect genomen. Von danen rith man uber 2 simbele^a berg und demnach fuoßeben 20 myl biß gehn *Luca*. / *Die statt Luca* ligt in ebem wytem feld wie Colmar, hat zuo beiden syten 2 hohe hauptgebirg uff ein deitsche myl wegs von einander. Sy hat kein wasser, altfrenckisch gebouwen, groß und gar vest, mit einem waal und mechtigen pasteien^b verwaret, uff wellichen das geschitz alzeith stot, und mit 160 knechten verwacht wirt; sy hat nur 3 thor.

20 myl

20 myl 54 v.

Von Luca uff Genua

Von Luca reist man über 2 böse hohe gebirg, dem Mont Canaal²¹⁷ nit ungleich, auch durch zwey tälern, welliche / hohe berg allerdings mit kestenen und ölbeimen überzogen sind. Dan kompt man in ein dorff, darinen ligt ein vierecket schloß, so groß alß Liestal ist, gehert gehn Luca, heist *Gamoior*²¹⁸, 12 mylen von Luca. Demnach rith man in einem fruchtbaren, schönen thaal biß in ein stötlin, heist *Petro Sancto*²¹⁹. An der rechten handt hat man ein seer hoch gebirg, ist lauther ölbeim biß obenauß; dohin ist 4 mylen.

55 r

12 myl

4 myl

An disem birg rith man hin, das ist über die mossen^c schön / und fruchtbar biß gehn *Moxo de Weronen*²²⁰, ein kleine, woll erbouwene statt, ist ein guotter und vester paß; dan sy ligt zur rechten syten am berg, an wellichem am berg hinauff biß uff ein runden kopff ein gwaltig woll erbouwen schloß ligt, so groß wie die stat Brisach. Sodan ligt unden am stötlin ein tieff wasser, so von dem gebirg herauß fleyst; do reith man ein stalden^d ab über ein gwelbte brucken. Dise stat ligt 5 mylen von Petro Sancto. / Firbaß rith man zuo einem schloß und wachthauß, das ligt uff ebem boden neben dem gebirg uff ein bixenschutz vom mehr; do hat der großhertzog von Florentz auch ein besatzung, so den paß verwaren. Das vorstendte stötlin und schloß ist auch sein.

55 v

5 myl 56 r

Von danen ist das land gar fruchtbar und das gebirg voller grosser mechtiger schlesseren, wie stötlin. Und bald zeucht man über ein fruchtbaren berg, do kompt man zuo einer genuesischen gar vesten statt, / die heist *Sarezana*²²¹. Dise stat ligt unden am berg gar fuoßeben; ist gar vest mit wälen

56 v

^a einfache, anspruchslöse

^b Bollwerken

^c über die Maßen, überaus

^d Abhang

und pasteyen; hat auch ein garnison von 150 landtsknechten. Der berg stost an die statt; uf demselbigen ligt ein vest castel, das hat ein sondere^a besatzung. Dohin ist von Moze de Weronen 10 myl. Von Sarezanen fahrt man bald über ein still mosecht wasser in schiffen; do kompt man bald in ein eng rouch thaal. Zur rechten hand ligt uff dem ecken des bergs ein gwaltig groß genuesisch / schloß, und uff dem gegenbirg etliche wachthirn, so das thal verwahren kenem. Diß thaal zeucht sich also schleitter^b das birg uff, biß man über ein bichel^c kompt, so sicht man das hoch mehr. Do ligt am berg hinnab der flecken *Lerizi*²²², ist ein genuesisch port oder schifflende. Von Sarezanen ist dohin 10 mylen.

Von Lerizi gebn Genua

Do sitzt man ufs meer nach Genua, nimbt jederman profiant zuo sich. Man vahrt also dem gebirg nach in richtiger distantz nach / der schnuor, also einmol with, das andermol nache beim gebirg. An disem birg und an dem meer haben die Genuesen vyl hörlicher schlesser und flecken alß *Levento*, stötlin und schloß; *Movilia*, ein marckt, 2 schleser; *Sestre de Levant*, ein gar mechtig langer flecken und 2 mechtige grosse schlesser am berg hinauf. Das ein zeucht sich herfir uf ein horn und ecken des bergs ahn mehr, seer vest. *La Wanie*, ein schöner flecken und schloß; *Schabalen*, gar ein schöner marckt am meer; / *Rapale*, gar ein mechtig grosser flecken am meer; *Sancta Margarita*, ein schöner flecken am meer; *Porta fine*^d ist ein kessel oder haafen von nathuur gemacht, alß ob man das mit flyß also ausgehouwen hette. Das gebirg thuot sich do with inß meer herauß und macht inwendig ein runden kessel oder haafen, umb denselben sind heuser gebouwen. Und uff dem berg ligen uff dreyen hohen gipflen 2 schlesser und 1 wachthurn, die kenem den hafem entschitten^e. Die schiff, so do firiber va/hren, lenden in disem hafem und harren auch etwen do etliche tag lang, sich zuo proviandieren und die schiff zu verbessern. Do man invahrt, do muoß man wider ausfahren, und heist diser haafen *A Porta fine*²²³. Demnach vahrt man von dannen vollens uff *Genua zuo*, ungevar in 3 stunden. Vor Genua houssen^f, uff 2 welscher mylen lang am mehr, ligen vyl hörlicher, schöner pallest und lustheusser, so dem adel von Genua zuohörent, gar schön anzuosechen. Von Lerizi

^a besondere

^b sanft ansteigend; Schw. Id. 9, 766

^c Hügel, Anhöhe

^d Hs.: am Rand nachgetragen

^e militärisch: entsetzen; Schw. Id. 8, 1555

^f Kontraktion von hie außen

biß gehn *Genua* / ist 60 myl wegs; die sind wir mit einem postschifflin mit seglen und ruoderen gevahren, in eim tag und 2 halben nechten²²⁴.

60 myl 59 r

Genua, die statt, ligt am mehr wie ein halber mon^a umb den mehrhaffen herumb, und gleich wie si in halber rinde^b umb das meer ligt, gleich also ligt iro der berg in halber rinde uff dem rucken. Si hat oben am berg ein veste gehapt; die hat keiser Carle der 5. zerbrochen. Der mehrhaffen ist mit einer gwaltigen veste versechen, heist *die moll*^c, und kurtz/lich hat man noch ein neiwe veste ahn die andere bouwen, die beide werden von den landtsknechten verwart. Es kenen in disem haffen über die 100 nafen und galleen^d guotten platz haben.

59 v

Dise stat ist seer brächtisch und hörlich erbouwen. Alle heuser hoch, firnemlich aber die alten palest uff 5 in 6 hocher gmachen^e uf einander wegen vyle des volcks. Die neiwe gassen²²⁵ ist mit itel firstlichen palest^e beider syten erbouwen, / gar überauß kostlich, also daß mit vyle der kostlichen palästen iren kein stat in Italien zu vergleichen ist. *Andre Doria, des mehrs jeneraaloberster, hat allen mehrstätten Italiae und Hispaniae biß in Neapoli zuo gebietten*. Der hat ein firstlichen pallast in *Genua* am mehr und ein schöne silberkameran, wol gespickt²²⁶.

60 r

Zuo underst an der stat ligen ein gwaltiger houffen grosser und hocher höffen^f über einander wie berg; in denen wirt der sammetgwerb getriben. Zuo obrist der / stat, zuo usserist uff dem anderen spitz des halben monß der stat, der hoch thurm, uff wellichen znacht das mehr liecht und facklen gehalten wirt, die laternen genant. Dise stat hat ein hertzen; der ist nur 2 jor am ampt²²⁷; und in selbiger zeith darff er nit auß seinem hoff oder palast gon, eß sey dan an eim festag in der proceß^g. Sein hoff und die statthor verwaren die landtsknecht. *In Genua haben mir den win und fricht verehrt Lucas Karabio und Dominico Portugal von Lonwiß*²²⁸. |

60 v

Von Genua uff Meilandt

61 r

Von *Genua* auß reist man neben dem laternenthurn auß umb das horn des bergs ein kleine halden ab durch ein vorstat, ein welsche myl wegs lang, mit gwaltigen höffen und heuseren überbouwen. Dise vorstat kan man wegen des

^a Mond

^b Rundung

^c Mole

^d Frachtschiffe (lat. naves) und Galeeren

^e Gemächer, Stockwerke

^f hier Gebäude, die gewerblichen Zwecken dienen; Schw. Id. 2,1022

^g Prozession, Umzug

bergs zuo Genua nit sechen. Dan reist man durch ein wasserthal biß in ein dorff, heist *Fontatessa*²²⁹, ligt unden an der steig^a 8 mil von Genua.

8 myl
61 v
12 myl
Von dannen tryth man gleich den berg ahn, ist ein wilder, seer hocher berg, doch wegsam. Wan man hiniber ko/mpt, do ligt im boden ein stötlin, das heist *Otaschen*²³⁰; das hat ein guot schloß unwehr davon uff einem berg. Ist ein guotter paß; dohin ist überß birg 12 myl.

10 myl
Von danen reist man zuo einem stötlin, do rith man nebenumb in ein winckelhacken^b; das heist *Gaffy*²³¹; das hat ein gwaltig vest schloß uff einem simbolenc^c berg. Und darnach gehn *Saraval*²³², ist ein meilendische statt an des gebirgs solen, hat auch ein schloß uff einem berg unwehr davon; doselbste geht die Lampartey wider ahn. Ist 10 milen von Otaschen. /

62 r
12 myl
8 myl
15 myl
62 v
63 r
Von Saraval reist man fuoßeßen in ein stötlin, heist *Toretune*²³³, dohin ist 12 myl; darnach wider in ein stötlin, das heist *Wogere*²³⁴, dohin ist 8 myl. Demnach reist man fuoseßen gehn *Paffeyen*, dohin ist 15 myl. Man muoß 2 mol in schiffen übervahren, erstlich über den Pauw und bald über ein anderen fluß nechst bey Paffeyen, ist ein arm vom Tesyn. Gleich ist man zuo Paffeyen in der vorstat, do rith man über die gwelbte gedeckte Tesyn brucken in die stat²³⁵. / Paffeyen ist ein zimlich grosse, veste statt. Darinen ist ein schöner, grosser, vierecketer platz, daruff der delphyn guotte herberg²³⁶. Hat schön volck do. Die statt hat vyl hocher, alter vierecketer thirnen in der statt. Firnemlich ist zuo mercken, daß der cardinal Porome zuo Paffeyen ein überauß firstliche schuol gebauwen, alles von wissem steinwerck; darzuo hat der babst statlich gestift, daß in derselben 40 scolaren^d erhalten und in den sprochen underrichtet werden²³⁷. / In diser stat ligt an der rinckmauren ein alt firstlich schloß gegen Meilandt zuo, und do wirt ein spaniesche besatzung gehalten²³⁸.

Von Paffey uff Meilandt

20 myl
63 v
Do reith man am tiergarten hin, 5 myl wegs lang. In demselbigen ligt (uff ein bixenschutz with uff die recht hand neben der stroß) die mechtig, kostlich, reiche kartuuß, dergleichen keine in der welt ist²³⁹. Gantz eben und seer fruchtbar land; ist biß gehn Meilandt 20 myln. Die grosse stat *Meilandt* / hat vyl denckwürdiger sachen, so hie zuo beschriben zlang sein wurde. Allein wil ich melden, daß do

^a Anstieg im Gelände, kleine Anhöhe; Schw. Id. 10, 1508

^b in haken- oder winkelförmiger Schwenkung um das Städtchen herum

^c einfachen, anspruchslosen

^d Schüler

ein gubernator oder hertzog sein residentz im hoff gegen dem thuomb^a über hat; der halt ein deutsche guardi. Firs ander ist zuo mercken das firtreffenlich vest, groß und mechtig schloß Meilandt, darinen ist (neben den Spanieren) auch ein deutsche guardi²⁴⁰. Zuom dritten zuo mercken die gwaltigen klöster Sant Ambrose und Sant Victor²⁴¹, so gar mechtig, reich am inkomen, groß und hörlich erbou/wen sindt. Alda ist auch ein inquisitor oder kätzermeister und, in suma, gar mechtig vyl klöster und örden allerhandt. Firnemlich ist aber zuo gedencken des hörlichen, grossen und reichen spitalß, wellicher 6 spittäl under ime hat, die er provandieren muoß²⁴², und die statt hat in allem 10 spital.

64 r

Von Meilandt nacher Chuur

reist man gehn Barlesinen, ist ein flecken halben weg gehn Koum²⁴³, und demnach gehn Koum. *Koum* ist ein zimlich feine spaniesche statt. Am / see gelägen; dohin ist 15 mil. Zuo Koum sitzt man uf den see und vahrt in tag und nacht gehn *Riwen* ahn der Pindtneren port des sees²⁴⁴; dohin ist über see 16 myl. Von Riwen biß gehn *Cleven* 4 myl²⁴⁵. Clewen ist ein stötlin, ligt an fiessen des wilden gebirgs Spligen, ist den 3 Pindten underthon. Von danen zeucht man gleich den Spligenberg ahn, ist ein böser, sorglicher berg ze reisen. Ennen herab kompt man im flecken Spligen wider inß thal. Und ist / über das gebirg 4 schwytzer mylen. Die gond do ahn. Von Spligen durchs thaal hinab und über ein zimlichen berg kompt man gehn Ander, Firstnach und andere vyl fläcken biß gehn *Cuur* in die statt; dohin ist 6 groß mylen. Demnach uff Ragatz *und* *Walestaad*; dohin ist 3 myl. Do muoß man uff den Walestadersee sitzen, ist sonst kein stroß. Über den hat man 4 in 5 stund zuo vahren biß gehn Weesen, ist 3 myl. Von Wesen sind zwo strossen uff beiden syten des oberen Zirichsees, die ein uf Lachen, die / ander uff *Rapperschwyl zuo*; dohin ist 3 mylen. Von Rapperschwyl gehn *Zirich* ist 4 zimlich mylen, von Zirich gehn Baden 3 mil, von Baden gehn Bruck 1 myl, von Bruck gehn Rihnfelden 3 myl, von Rihnfelden gehn Basel 2 mil. Bin also den 7^{ten} juny, ao 1599, auß Basel verreist und bin mit gottes hilff uff den 3^{ten} october wider heim komen, bin also 17 wuchen außgwäsen. Hievor ist verzeichnet, wievil welscher mylen von Meilandt / auß seyen, von einem orth biß ahn das ander; do befinden sich derselbigen in summa 556 *welscher mylen*²⁴⁶.

18 myl(!) 64 v

18 myl(!) 4 myl

4 myl 65 r

6 myl

3 myl

3 myl

3 myl 65 v

4 myl

3 myl

1 myl

3 myl

2 myl

66 r

^a Dom

So rechne ich von Basel *gehn Bruck, Mellingen, Bremgarten, Jone, Zugg, Art, Brunnen, Ury, Altorff, Wassen, Urssellen, Hoschpital, über den Gothart, Ergentz, Pfeid, Irnniß, Bellentz, Dirre Myle, Louwys, Mendrys, Koum, Barlesine und biß gehn Meilandt in die statt völlig 45 deutscher myl wegs*²⁴⁷.

66 v *Sodan von Meilandt die ander stroß durch die Pindt herauß ist eß wol 50 deutscher | myl wegs biß gehn Basel. Und befindet sich also, daß ich uff diser reiß gezogen bin 556 welscher mylen; die machen à 5 per eine 112 deutscher, sodan darzuo 95 deutscher mylen; das macht in suma zemen 207 guoter deutscher mylen. Alleß vermeg meines reisbiechlinß*²⁴⁸. |

67 r *Ein befelch von unseren gnedigen herren, den herrn burgermeister Ruodolff Huobern von Blumersser badenvahrt in Milhusen zuo entpfachen und heim zuo beleitten*²⁴⁹

Uff den 20^{ten} augusti, anno 1600, haben unser gnedigen herren ein ersammer rath *herrn Bath Hagenbach*²⁵⁰ und mich, *Andres Ryffen*, depetiert und verordnet, daß wir nach Milhausen geritten, doselbsten unseren herrn burgermeister Johan Ruodolff Huoberen, so von Blumers²⁵¹ uß dem baad komen, zuo entpfachen, glick zuo winschen, ime ein trinckgeschirr per 40 fl. inß baad | zuo verehren und heim zuo beleitten. Sind also mit unß biß in 40 burger geritten, inne zuo beleitten und sind vast 1 stund indt nacht heim komen.

67 v

Anno 1600

*Ein tagsatzung zuo Arouw, anlangent die statt Gennff wegen waß annuotung^a vom könig von Franckreich*²⁵²

Im september, anno 1600, haben unser eidtgnossen von Zirrich den evangelischen stötten kundtgethon, daß 2 gsandte von Genff bey inen und / der statt Bern ankomen. Die haben inen ein schreiben von königlicher mayesteth zuo Franckreich, so im königlichen läger zuo Kambrach oder Chamberi dattiert, firglegt und iren roth darüber begert, welliches schreiben vermög und insich halte^b: Diewyl ir königliche mayesteth mit dem krieg wider den hertzen zuo Saffoy albereit glicklich so with komen, daß sy verhoffent, dem hertzen das land hiedissent gebirgs²⁵³ gar inzenemen, inen von Genff auch woll in wissen, daß der hertzen 2 festungen, St. Catharina und Les Alinges, / ein jede ungevor 2 stund wegs von der statt Genff gebouwen, allein zuo dem zweck und ende, damit iren freyen standt

68 r

68 v

^a Zumutung

^b besage und zum Inhalt habe; über vermögen s. Schw. Id. 4, 111/3

und statt zuo verdörben; diewyl dan jetz das mittel vorhanden, daß sy neben irer mayesteth kriegsmacht dieselben inemen und hinweg thuon kenen, so sollen sy die orth irer bundtsgnossen dohin laden und brieffen, damit sy auch helffint hand anlegen^a. Wo dan der könig seche, daß sy ir manheit erwisent, so well er neben inen sein^b bestes thuon. Diewyl dan disere sach seer / bedencklich, so setzen sy hiemit den 4 evangelischen stötten ein tagleistung ahn, den 12^{ten} september in Arouw zuo erschinen und dise sach under unß zuo berothschlagen²⁵⁴.

69 r

Hierauff hat ein ersammer roth mich depetiert, denselbigen zuo besuochen; bin also im namen gottes, den 11^{ten} september doben ankommen²⁵⁵. Doselbsten haben die gsandten von Genff diß und anders, so der könig mit inen tractiert hat, der lenge nach firbrocht. Daruff ist einhällig erkant und beschlossen: Diewyl diser krieg allein den könig und hertzogen / zuo Saffoy antreffe, auch umb die margrofschaft Salusen ze thuon seye und noch zur zeith weder ein statt Genff noch Bern beriere, so habe man weder fuog, ursach noch recht, dem hertzogen seine land anzuofallen, man welle sich dan eines ewigen kriegs versechen. Derhalben soll man noch zur zeith still sitzen^c und den könig lossen machen. Die statt Bern hatt ebenmässig^d ahn sy gethandes begären firbrocht und roth begehrt; ist inen gerothen, stil ze sitzen²⁵⁶. /

69 v

Gsandte diser tagleistung:

70 r

Von Zirich:

Hanß Ziegler, stathalter²⁵⁷

Hanß Kamli, seckelmeister²⁵⁸

Von Bernn:

Albrecht Manuel, schulthes²⁵⁹

Hanß Jacob von Tiesbach, oberst²⁶⁰

Von Basel:

Andreas Ryff

Von Schaffhousen:

Heinrich Schwartz, doctor²⁶¹

^a Da der König im Krieg gegen den Herzog von Savoyen bereits soweit vorangekommen sei, daß sie hofften, dem Herzog das Land diesselts des Gebirgs ganz einzunehmen, da es ferner den Genfern wohl bekannt sei, daß der Herzog ungefähr zwei Wegstunden von der Stadt Genf zwei Festungen gebaut habe, einzig zu dem Zweck, die Freiheit Genfs zu vernichten, so sollten sie, da jetzt Gelegenheit sei, an der Seite der königlichen Streitkräfte diese Festungen einzunehmen, ihre Bundesgenossen zur Mithilfe einladen und berufen.

^b Hs.: ir durchgestrichen, sein am Rande nachgetragen

^c neutral bleiben

^d ebenfalls

Von Gennff:
Sindicus Rosett²⁶²
Sindicus Dauphin²⁶³ /

70 v *Ein tagsatzung zuo Baden im Ergein von 13 ortben und den zuogwandten wegen des kriegs, so der könig von Franckreich in Saffoy angefangen hat wider den hertzogen zuo Saffoy wegen der margrofschafft Salussen, so der Saffoyer wider sein versprechen nit übergeben wellen, auch die frantzösischen zalungen zuo berathschlagen²⁶⁴ /*

71 r Zuo ausgang des monats augusti haben unser eidtgnossen von Zirich geschriben, dass sy von der statt Sollenturn seyen ersuocht worden, diewyl der könig von Franckreich und Navaren wegen der ursachen, daß der hertzog von Saffoy ein friden und tractation zuo Parys mit ime getroffen, daß der^a Saffoyer ime Frantzosen sein hievor ingenomne margrofschafft Salussen uff den 15^{ten} september wider inroumen soll und well, das aber nit erstattet worden, er daruff mit

71 v hörßkraft^b in / das Saffoyer landt hiedisent gebirgs gefallen, Chambery und andere flecken schon ingenomen, do woll zuo erachten, daß dise firsten starck ahneinander wachssen werdindt; diewyl diser krieg aber an unseren grentzen ist, darauß unß bald grosser schaden mechte entston, so sey nothwendig, daß man zemen komme und luoge, ob wir unserer altvorderen exempelp nach mechten ein friden treffen,

72 r damit der krieg ab unsern / grentzen käme und unsere frantzösischen zalungen sampt der neiwen vereinßtractat²⁶⁵ desto ehe abstatt gienge. Hierauff hat Zirich ein algemeine tagsatzung von ortten und zuogwandten ausgeschriben, daß man uff sonntag, den 21^{ten} september, obents an der herberg erschinen solle²⁶⁶. Bin daruff ich, *Andreas Ryff, und Melcher Hornlocher depetiert worden*, dohin ze rithen²⁶⁷. Sind also im namen gottes den 20^{ten} september verritten / und den 29^{ten} dito wider heimb komen²⁶⁸.

Aldo ist vor den gsandten im namen des königs von Franckreich erschinen sein neiw gesanter, *ambassador monsieur dö Wick, conseillier du roy*²⁶⁹. Der hat des königs gruoß vermeldet und sich den eidtgnossen anpresentiert und sein geneigten willen eröffnet, hiemit auch anzeigt, daß der könig disen krieg wider den Safföyer nit muotwillig firgenomen, sonder auß unvermydelicher nothurft, diewyl der hertzog von Saffoy sein/en mit der margrofschafft Salussen numen spotte.

73 r Gleichvalß ist vor den eidtgnossen erschinen *herr Alfonso Casaal, des königs von Hispannien ambassador*²⁷⁰. Der hat seines königs wie auch des *Conto des Fointes, des jetzigen neiw auß*

monsieur dö Wyck,
frantzösischer ambassator

Alfonso de Casaal,
hispanischer ambassator

^a Hs.: er

^b Heeresmacht

*Spanien ankommenden gubernatoren zuo Meilandt*²⁷¹, gruöß vermeldet und anzeigt, sein herr und könig sey entschlossen, den gemachten fryden an Franckreich ze halten; der Conto des Fointes loß sy bithen, sy wellen inne in allen gonsten inen lossen bevolen sein. /

Conto des Fointes,
gubernator zuo Meilandt

Gleichvaalß ist erschienen vor gmeinen Eidtgnossen der *herr von Turiniung, des hertzogen von Saffoy ambassator*²⁷². Hat auch seines herren gruöß anzeigt und weithleiffig vermeldet, wie der könig von Franckreich dem hertzogen gwaldt tieye. Dan wo der könig die capitulation zuo Parys hette gehalten, so hett ime der hertzog die margrofschafft Salusen wider ingeroumpt, und sey noch erbittig, dasselbige ze thuon. Uff alle dise widerwertige / firträg^a hat man weither mit inen dischpotiert und witleiffig gerothen und entlich den beiden firsten bey einem curieren geschriben, wo si megen liden, daß man im friden handle^b, so soll ein jeder ein sicher gleidt schicken, so werden unsere gsandten firderlich hinein reithen. Hieneben hat man auch den könig gantz ernstlich der bezalungen ermaant²⁷³.

73 v

herr von Turiniung,
saffoyscher ambassator

74 r

Gsandte sind do gwesen: /

Von Zirich:

Herr burgermeister Keller *Johan*^{c 274}

Herr seckelmeister Escher *Johan*²⁷⁵

Von Bernn:

Herr fenner Gasser *Antone*²⁷⁶

Herr landtvogt Scharnner *Daffit*²⁷⁷

Von Lutzern:

Herr schulthes Schirpff *Ludwig*²⁷⁸

Herr schulthes Pfeiffer *Jost*²⁷⁹

Von Ury:

Herr landtamen Besmer *Emanuel*²⁸⁰

Von Schwytz:

Herr landtamen Bieler *Sebastian*²⁸¹

Herr landtamen Rättig *Rudolff*²⁸²

Von Underwalden:

Herr landtamen Im Feld^{d Ob-283}

Herr oberster Lussi Nydt dem Waldt *Caspar*²⁸⁴ /

Von Zugg:

Herr landtamen Brandenberger^{e 285}

Herr hauptman *Hans Nusboumer*²⁸⁶

74 v

75 r

^a Vorträge, Ausführungen

^b wenn sie damit einverstanden seien, daß man vermittele

^c Im Unterschied zu den Ortsnamen sind die Vornamen der Gesandten mit blaßroter Tinte geschrieben.

^d Hs.: am Rand mit roter Tinte Marqua(rt)

^e Hs.: am Rand mit roter Tinte Marti

Von Glarib:

Herr landtamen Tschudy *Jost*²⁸⁷

Von Basel:

Herr Melcher Hornlocher²⁸⁸

Andreas Ryff

Von Fryburg:

Herr seckelmeister Bytung *Johannes*²⁸⁹

Herr burgermeister *Heinrich Langberger*²⁹⁰

Von Sollenturn:

Herr schulthes Arecker *Lorentz*²⁹¹

Herr statschreiber *Gerg Wagner*²⁹²

Von Schaffhusen:

Herr burgermeister Mäder *Gerg*²⁹³

Von Appenzell:

Herr landtamen Thanner In Roden *Conrat*^{a 294}

Herr landtamen Tyring Uß Roden *Sebastian*^{a 295} |

75 v *Von zuogwandten orthten:*

Vom apt von Sant Gallen:

Herr Daffit Studer, hoffmeister²⁹⁶

Von der statt Sant Gallen:

Herr burgermeister Lienhart Bastardt²⁹⁷

Herr stattschreiber Hans Jacob Widenhuober²⁹⁸

Von den 3 Pindten:

Herr bouwmeister^b Scharner von Chuur in namen aller²⁹⁹

Uß Wallib:

Herr hauptman Marte Jost, panerherr³⁰⁰

Von Rothwyl niemants

Von Biell:

Herr Hanß Apprel, seckelmeister³⁰¹

Von Milhausen niemant |

76 r *Auffierung des vogts uff Varnspurg*³⁰²

Uff sambstag, den 25^{ten} october, anno 1600, ist mein herr zunfftmeister Romeyus Väsch³⁰³ und ich, Andres Ryff, alß depotierte eines ersamen raths neben dem herrn lohnherren (und) rathschreiberen³⁰⁴ auß Basel verritten, haben herren Hannß Hören³⁰⁵, den neiw erwölhten obervogt uff Varnspurg auffgefiert uff sontag, den 26^{ten} dito. Nach der predig hat herr Conrat Gothart³⁰⁶, der alte vogt, uff dem schitzenhaus zuo Geltterkingen vor der gantzen gmeind des Varns-

^a Beide Vornamen sind aus Platzmangel am linken Rand nachgetragen.

^b Hs.: am Rand mit roter Tinte Johan Baptista

purger / ampts die gemeind ires ime geschwornen eidts 76 v
 erlossen und ledig zehlt, und hat die gantze gmeind dem
 neiwen vogt geschworen. Demnach sind wir uffs schloß
 Varnspurg geritten und am zinstag wider heimb. /

*Ein tagsatzung Baden uff das schreiben, so von der nechsten tag- 77 r
 satzung gmeiner ortten und den zuogwantten auß Baden abn könig-
 liche mayesteth zuo Franckreich ergangen, der fridenstractation,
 auch der Eidtgnosen bezalung halben³⁰⁷. Alß nun ir mayesteth die
 fridenstractation fir unnötig geacht, auch der zalungen halb kein
 gewisse zeith^a bestimpt, so ist ein andere tagsatzung beschriben
 worden³⁰⁸. /*

Alß nun der könig von Franckreich uff der eidtgnossen 77 v
 letste schreiben auß Baden nit beantwort, wie man aber,
 firmemlich der bezalung halben, verhoffete, do haben unser
 eidtgnossen von Glaris alle ire knecht, so in irer mayesteth
 dienst sind, herauß gemaant und daruff begehrt, daß man
 wider ein algmeine tagsatzung zuo Baden halten solle.
 Daruff haben unser E. G.^b von Zirich ein tag beschriben,
 daß man uff den 16^{ten} november soll in Baden ankomen³⁰⁹;
 da/ruff hat ein ersamer roth mich, *Andrea Ryffen, und Mel- 78 r
 chior Hornlocheren* depetiert, daß wir dohin reithen sollen³¹⁰.
 Sind also im namen gottes uff sambstag, den 15^{ten} novem-
 ber, verritten und den 24^{ten} wider heim komen.

Aldo ist firmemlich tractiert worden: Diewyl der könig nun
 vyl molen mit giette und mit ernst umb die bezalungen
 ersuocht worden, er aber über sein vilfeltiges versprechens
 kein leistung tieye, sich auch im jetzigen schreiben keiner
 gwissen / zeith erkläre, ob man dan den abscheidt, so im 78 v
 october, anno 99, gemacht, daß man nemlich alle eidtgnossen,
 so in königlicher mayesteth dienst seyen, sowol die leibß-
 guardi alß andere (auß gantz Franckreich abmaanen werde),
 welle exequieren^c und unseren eidtgnossen von Glaris nach-
 volgen oder nit. Das haben der mehrentheil eidtgnossen
 nit guot funden. Aber zwischen allem rothschlag ist *monsieur
 de Wick*, der ambassator, mit einem königlichen schreiben
 ahnkomen, in wellichem ir mayesteth sich erclärent, biß zuo
 ausgang des / monats februario nechst seine deputierte mit 79 r
 gelt und gwaldt^d im landt ze haben, die verein^e aufzuorichten
 und ein guotte satisfaction ze machen. Ist beschlossen, des-
 sen zuo erwarten³¹¹.

^a Hs.: zeih

^b Eidgenossen

^c ausführen

^d Vollmacht

^e Bündnis

Gesandte sind do gwesen:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister³¹²

Herr Hanß Escher, seckelmeister^{a 313}

Von Bern:

Herr Antone von Graffenrieth, fenner³¹⁴

Von Lutzern:

Herr Ludwig Schirpf, schulthes³¹⁵

Herr Caspar Pfeiffer³¹⁶

Von Ury:

Herr Sebastian von Bäroldingen, landtamman³¹⁷ /

79 v *Von Schwytz:*

Herr Sebastian Bieler, landtammen³¹⁸

Von Underwalden:

Herr Marquardt Im Feld, landammen, Ob-³¹⁹

Herr Johann Waaser, ritter, landammen, Nydt dem Waldt³²⁰

Von Zugg:

Herr Bath Ittiger, amman³²¹

Von Glaris:

Herr Melcher Hessi, landamman³²²

Herr Melcher Marti³²³

Von Basell:

Herr Melcher Hornlocher³²⁴

Andreß Ryff

Von Fryburg:

Herr Hanß Bytung, seckelmeister³²⁵

Herr Jost Vögelin, ritter³²⁶ /

80 r *Von Sollenturn:*

Herr Peterman Sury, seckelmeister³²⁷

Herr Gerg Wagner, stattschreiber³²⁸

Von Schaffhousen:

Herr Gerg Mäder, burgermeister³²⁹

Von Appenzell:

Herr Conrat Danner, landtammen, In Roden³³⁰

Herr Sebastian Döring, landtammen in Ausroden³³¹

Zuogwandte:

Vom apt St. Gallen:

Juncker Daffit Studer, hoffmeister³³²

Von der statt St. Gallen:

Herr Lienhart Bastart, bouwmeister³³³

Herr stattschreiber Jacob Widenhuober³³⁴

^a Hs.: secklmeister

Von 3 Pindtten:

Herr oberst Hartman de Hartmaniß³³⁵

Von Biell:

Herr Hanß Apprell, seckelmeister³³⁶

Herr stattschriber Martin Scholl³³⁷ /

Anno 1601

80 v

Ein gemeinner rith der 4 stötten Zirich, Bern, Basel und Schaffhousen inß landt Wallis zuo unseren eidt- und pundtsgnossen³³⁸ /

Im mertzen, anno 1601, haben die hispannischen legaten mit unseren eidt- und pundtsgnossen im landt Walliß anfangen tractieren, einne uhralte firkomnuß^a deß gemeinen handelß und wandelß halben zwischen dem hertzogthuomb Meilandt und dem landt Walliß à mode de vivre, wie manß nent, wider zuo erneiweren. Diewyl aber unser eidtgnossen von Bern für gwiß berichtet, daß die Hispannieschen under diser tractation auch begären, ein verein^b und krieglichen durchzug des landts Walliß zuo erlangen, wie sy dan dieselbigen / artickel der capitulation^c und schriftlichen tractaat^d schon inverlybt und gwislich anders nicht gesuoht haben: Hierauff haben unser eidtgnossen von Bern ahn die 3 stött begert, daß man ein gmeinen rith in Walliß firmen und das tractaat zersthören und abwöhren solle. Hierauff hat man bewilliget, und ist ein zuosamenkunfft gehn Bern, uf den 3^{ten} may zuo erschynen, angesehen worden³³⁹.

81 r

81 v

Haben darauff unser gnedigen herren / den herren Jeronemo Mentelin und mich, Andrea Ryffen, depetiert, dohin und, wo vonnöten, auch in Wallis ze reisen³⁴⁰.

82 r

Sind also im namen gottes alhie uff den 1^{ten} may verreist.

Zuo Liestal übernacht 2 myl

Wallenburg, Balstal zimmiß, dohin ist 2 ½ myl

Wietlispach, Sollenturn übernacht, dohin 1 ½ myl

Frauenbrun zimmiß 1 ½ myl

Bern übernacht 2 myl

Uff der Myle zimmiß 3 myl

Murten, Wifflispurg, Bäterlingen übernacht 3 myl

Milden zimmiß 2 ½ myl |

Orung, Vifis übernacht, dohin ist 3 ½ myl

82 v

Ziliong, Älen, zimmiß^e 3 myl

Sant Moritzen^f übernacht 1 ½ myl

^a Übereinkommen, Vertrag

^b im Gegensatz zum bloßen Abkommen ein eigentliches Bündnis

^c Übereinkunft, durch welche eine Macht eine andere ermächtigt, auf ihrem Gebiet Truppen auszuheben

^d Vertrag

^e Hs.: übernacht mit schwarzer Tinte korrigiert in zimmiß

^f Hs.: Morintzen

Nota: Die brucken zuo St. Moritzen über den Rodanum ist ein einziger bogen oder gwelb. Von eim thurn ahn den anderen hab ich just gemessen 134 schuoch.

*Martinach zimmiß 2 myl³⁴¹
Sitten übernacht 3 myl*

Summa von Basel biß gehn Sitten 31 schwytzer mylen. Am heraußreissen sind wir wider dise stroß gereiset, haben dem gubernatoren zuo Älen, herren *Abraham Stirleren³⁴² von Bern* ein dochter auß dem | heiligen tauff gehoben, die heist *Agata*.

Also biß gehn Vifis, demnach sind wir dem see nach durchs Ryffthaal uff *Clerola*, dem stötlin und schloß zuo, auch uff *Guly*, *Lutre*, *Riva* und gehn *Losanna* übernacht geritten. Ist 2 1/2 myl, und dan über den *Jurten* gehn *Milden*, dahin ist 3 myl. Do kamen wir wider in die alte und rechte landtstroß³⁴³. In Wallis haben wir guotten bescheidt erlangt, sind 20 tag lang ausgewäsen und, got sey lob, gsundt wider heim komen³⁴⁴. /

83 v *Gesandte waren dismolen:*

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister³⁴⁵

Herr statschreiber Grebell³⁴⁶

Von Bernn:

Herr schultheß Manuel³⁴⁷

Herr Marquart Zähender³⁴⁸

Von Basel:

Herr Jeronemuß Mentelin³⁴⁹

Andreaß Ryff

Von Schaffhousen:

Herr Heinrich Schwartz, doctor³⁵⁰

Von Sitten auß biß gehn Sant Moritzen haben unß beleitet dise herren:

des bischoffs hofmeister³⁵¹

der statschreiber von Sitten³⁵²

der paanerherr Alett von Leick³⁵³ /

84 r *Ein legation zuom margroffen von Baden zuo Hochberg³⁵⁴*

Den 12^{ten} mertzen, anno 1601, ward ich, Ryff, und herr Melcher Hornlocher gehn Rötellen zuom margroffen geschickt, umb ein holtzfloß mit ir firstlichen gnaden zuo tractieren. Uff gethonde relation sind wir hernach uff den 24^{ten} diß gehn Wyl geschickt worden. Do haben wir den kauff beschlossen. Sind 3 tag lang ausgewesen in beiden molen. /

*Ein gemeine badnische tagleistung uff der jarrechnung umb Johanne Baptistae, anno 1601*³⁵⁵ | 84 v

Uff die algemeine tagleistung zuo Baden im Ergeiw, so manent die jarrechnung, anno 1601, haben unser gnedigen herren, ein ersammer rath, mich, Andream Ryffen, und herrn Sebastian Becken abgeordnet³⁵⁶. Sind im namen gottes verritten uff sambstag, den 29^{ten} juny, und wider heim kommen uff sambstag, den 11^{ten} july, und also ausgewesen 13 tag lang. Dohin sind auch die zuogwandten orth beschriben gwesen³⁵⁷. 85 r

Ambassatoren sind dohin vor gmeinen Eidtgnossen erschienen: |

Gesandte von keiserlicher mayesteth: 85 v

Juncker Hanß Ludwig von Heideckh, waltdvogt zuo Waltzhuot³⁵⁸

Juncker Bonaventura Bodecker, seshafft zuo Elcken³⁵⁹

Gesandter von königlicher mayestet zuo Franckreich:

Der edle und hochgeachte herr von Wyck, diser zeith ordenlicher ambassator zuo Sollenturn³⁶⁰

Gesanter von der Freygrafschaft Burgundt:

Der edle und hochgeachte herr Pompeyuß Benoitt³⁶¹

*Sonst sind auch do gwesen, die | ambassatoren der kronn Hispanien und des hertzogthuomß Saffoy*³⁶². Sy sind aber nit vor rath erschienen. 86 r

Die gsandten der 13 ortten sind gwäsen:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister³⁶³

Herr Heinrich Bräm, pannerherr³⁶⁴

Von Bernn:

Herr Hanß Ruodolff Sager, schultheiß³⁶⁵

Herr Daffit Tscharnner, des raths³⁶⁶

Von Lutzern:

Herr Jost Pfeiffer, ritter, schultheiß³⁶⁷

Herr Wilhelm Baltisser, des raths³⁶⁸ |

Von Ury:

Herr Hanß Jacob Troger, ritter und landamman³⁶⁹

Herr Wernherr Käß, des raths³⁷⁰ 86 v

Von Schwytz:

Herr Sebastian Bieler, landamen³⁷¹

Herr Hannß Byri, des raths³⁷²

Von Underwalden:

Herr Sebastian von Byren, stathalter, Nyd dem Waldt³⁷³

*Von Zugg:*Herr hauptman H. Jacob Frey³⁷⁴Herr hauptman Hans Nusboumer³⁷⁵*Von Glariß:*Herr Michael Beldi, landtamen³⁷⁶*Von Basel:*

Andreaß Ryff, des raths

Herr Sebastian Beck, des raths³⁷⁷ /87 r *Von Fryburg:*Herr Hanß Bittung, seckelmeister³⁷⁸Herr Hanß Uolrich Wild, des raths³⁷⁹*Von Sollenturn:*Herr Peterman Sury, seckelmeister³⁸⁰Herr Hanß Gerg Wagner, statschriber³⁸¹*Von Schaffhousen:*Herr Gerg Mäder, burgermeister³⁸²*Von Appenzell:*Herr Johannes von Hänen, landamen im Inneren Roden³⁸³Herr Pauluß Gartenhouser, landamen im Ausseren Roden³⁸⁴*Von den Zuogwandten:**Vom apt von St. Galen:*Herr Gerg Jonaß, cantzler³⁸⁵ /87 v *Von der stat St. Galn:*Herr Caspar Rothmundt, des raths³⁸⁶Herr Hanß Widenhuober, statschriber³⁸⁷*Von 3 Grouwen Bindten:*Herr obrister Hartman de Hartmanuß³⁸⁸

| | |
|--------------------|--------|
| <i>Auß Walliß</i> | } nemo |
| <i>Von Rothwyl</i> | |

*Von Biell:*Herr Hanß Apprell, seckelmeister³⁸⁹Herr Martte Scholl, stattschreiber³⁹⁰ /88 r *Ein legation von den vinff eidtgnossischen ortten der Eidtgnoschafft wegen der statt Milhausen gebn Ensisheim zuo der regierung³⁹¹*

Alß sich nun unsere eidtgnossen von Milhausen vyl und langezeith erlagt haben, daß inen die keiserliche regierung zuo Ensisheimb wider ire privilegien, sonderlich aber wider die artickel der erbeinung vyl widertriesß^a antieyent, firmemlich aber mit auffenthaltung irer pantiten^b und / stattverräteren, do sy von der firstlichen durlichtikeit ertzherzog

^a Verdruß^b Verbannten; Schw. Id. 4, 1282

Ferdinando lobseligster dechtnuß^a ein offen patent^b und mandath ausbrocht^c, daß man irre verräter under dem hauß Östereich nit sol dulden noch auffenthalten³⁹², dasselbig aber werde nit gehalten, sonder sy lägeren sich^d öffentlich in der statt Ensen und anderswo; zuodem daß Bläsiuß Schaller, burger zuo Enssen, der statt Milausen spittal zinß, gilt und anders zuo Withenheim umb ein conviscierte ansprach seiner frauwen erbgerichtigkeit von den friessischen gietteren arestiert und mit recht sich lossen darauff freyen und isetzen^e, so / alles wider die erbeinung sey. Item, Vallentin Frieß, der statt verräter und bandith von Milhausen, hab mit Gryneo, irem burger, zuo Dornach und denen Zrihn³⁹³ ein unbefiegten rechtshandel angefangen, do er über ein nichtigen handel über alles rechterbietens^f 628 fl costen aufgetriben wegen eines 3^{ten} theil einnes holtzens, so überall nit 60 fl. werth sey, grundt und boden, das holtz und alles; hab sich doselbsten uff all sein Griney gietter insetzen lassen, das abermolen wider die erbeinung seye. So well die regierung sy von / Milhausen wider ire privilegien mit einem neiwen zoll zuo Battenheim beschwären. Item, si haben einen gespaan^g mit Östereich, der well zuo keinem end lauffen. Item, der landtweibel von Otmarssen hab inen firsetzlich etlich jucherten habenen^h durch das darauf getriben vych, so mit bewehrter hand verhiettetⁱ, muotwillig undertriben und verdörbt. So halt er inen auch wider recht ein suma gelts vor. Begehren, daß eß alles abgeschafft werde. Uff dise klegten^k ist der regierung vylmolen geschriben, und / sy wider beantwort. Do es aber nitzit verfachen wellen, hat man recht mundtlich mit inen handeln miesen, und ist alles zuo guottem endt gebrocht³⁹⁴.

89 r

89 v

90 r

Die gsandten waaren:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister³⁹⁵

^a Gedächtnis

^b landesherrlichen Befehl

^c erwirkt; Schw. Id. 5, 719

^d Hs.: siff

^e Blasius Schaller habe Zinsen und Wertschriften des Spitals der Stadt Mülhausen wegen eines konfiszierten Erbenspruchs seiner Frau mit Beschlag belegt und sich in ihren Besitz einsetzen lassen. Freien = obrigkeitliche Erlaubnis zur Ausübung eines Rechtes geben, bezw. Ansprüche Anderer ausschließen; Schw. Id. 1, 1263

^f gegen alle Vorschläge, den Rechtsweg zu beschreiten

^g Streitfall

^h Hafer

ⁱ das von Bewaffneten gehütet worden sei

^k Klagen

Von Bern:

Herr venner Antone von Graffenrieth, venner³⁹⁶

Von Glarisß:

Herr landtamman Tschudi³⁹⁷

Von Basel:

Andreaß Ryff

Von Schaffhousen:

Herr burgermeister Mäder³⁹⁸

Von Milhausen:

Herr burgermeister Klötzlin³⁹⁹

Statschreiber, Grineus und Hartman⁴⁰⁰

Sind 6 tag ausgewesen. /

90 v *Anno 1602*

Ein legation gehn Bruntrut, holtzkauffs halben⁴⁰¹

Uff den 21^{ten} jenner, anno 1602, rith ich in namen unserer gnädigen herren der statt Basel gehn Bruntrut zuom bischoff, bey ir firstlichen gnaden ein werbung ze thuon, ob ir firstlichen gnaden, nicht mechten bedocht sein, ein bestendigen holtzkauff, sowol des brenn- als bauwholtzes halben, mit der statt Basel uff ein anzaal jor bestendiglich zuo beschliessen. Des / haben sich ir firstlichen gnaden erclärt,

91 r

daß sy ja willens, mit der statt Basel ze handeln, wellen also gegen meyen ire wäld durchreiten und darauff ein statt Basel beschreiben^a. Bin 3 tag ausgewesen⁴⁰². /

91 v

Uff den 19^{ten} apprellen, anno 1602, rith ich und Sebastian Beck⁴⁰³ im namen gottes abermolen in namen meiner gnedigen herren gehn Bruntruth zuom bischoff wegen vorgedochtes holtzkauffs halben. Haben jeder gattung holtz den preiß begert zuo machen, aber nichts entliches^b verrichtet. Sind 3 tag lang ausgewesen⁴⁰⁴.

Den 22^{ten} dito, als wir heim ritten, sind leider die räben und nusbeim im gantzen land erfroren. /

92 r *Auffierung zweyer landtvögten⁴⁰⁵*

Uff sonntag, den 16^{ten} may, anno 1602, haben mein herr burgermeister Remiyus Väsch⁴⁰⁶ und ich, uff erkantnuß eines ersamen raths herren Samuel Übele⁴⁰⁷, obervogt uff Mönchenstein⁴⁰⁸, aufgefiert und ime die underthonen schwören lossen, und ritten denselben obent wider heimb. Uff mentag, den 17^{ten} dito, haben wir beide gleich herren Zachariam

^a schriftlich einladen

^b Endgültiges

Hören⁴⁰⁹, den obervogt uff Ramstein^{a 410}, auch aufgefiert und ime die underthonen schwören lossen, und do 3 tag lang außgewesen. /

*Ein rith gehn Sollenturn, die frantzösische zalung zuo entpfachen*⁴¹¹

92 v

Adj. 23^{ten} may⁴¹², anno 1602, rith ich und Jacob Götz⁴¹³ neben Luca Iselin⁴¹⁴ uff befelch meiner herren gehn Sollenturn, doselbsten der statt Basel ausstendige frantzösische zalungen zuo entpfachen und dem herren ambassatoren Mery de Wic⁴¹⁵ darumb abzerechnen, und haben domolen entpfangen:

3 pensionen jedes jor 3000 $\frac{1}{3}$
per 3 francken thut $\frac{1}{3}$ 9000-

fir ein hauptguot^b, so dem herrn von Sansi glichen, gold $\frac{1}{3}$ 4000-,
item zins dieser 4000 $\frac{1}{3}$ 10 jor 11 monat lang $\frac{1}{3}$ 2183 $\frac{1}{3}$; /

das halb capital einer obligation, so den herren von Sansi und Sileri
glichen $\frac{1}{3}$ 10 000-,

93 r

item alle zins diser obligation der 20 000 $\frac{1}{3}$ 11 jor 7 monat lang,
betrifft $\frac{1}{3}$ 11 583 $\frac{1}{3}$.

Suma fir die statt Basel entpfangen thut $\frac{1}{3}$ 36 766 $\frac{2}{3}$.

Und dan fir die 5 evangelischen stött capital $\frac{1}{3}$ 20 000- und 1 jor-
zins $\frac{1}{3}$ 1000-.

Summarum des entpfachens thut 57 766 $\frac{1}{3}$.

*Sind ausgewesen 15 tag lang*⁴¹⁶. /

Adj. 15^{ten} juny, anno 1602, rithen ich und Hanß Lux Iselin,
in namen meiner herren gehn Ensen und fuorten uff zweien
wegen des frantzösichen gelts in die mintz 49 107 $\frac{1}{4}$ kronen
per 27 batzen. Das liessen wir zuo reichsdalern vermintzen.
Ritten auch gehn Colmar und handletten wegen der 5 stötten
mit den parteyen umb die ablosung. Waren domolen 4 tag
ausse⁴¹⁷. /

93 v

Adj. 22^{ten} juny, anno 1602, rith ich abermolen in namen der
5 stötten gehn Ensen indt mintz, erhuob doselbsten uff
18 000 daler, fuort bey 10 thusent gehn Colmar und zalt
etliche parteyen damit ab. Und war 6 tag ausse⁴¹⁸.

94 r

Adj. 16^{ten} juli, anno 1602, reist ich abermolen in namen
meiner herren gehn Enssen und erhuob 12 000 daler, fuorts
heim. Und was 3 tag ausse⁴¹⁹. /

Adj. 29^{ten} juli, anno 1602, rith ich abermolen gehn Ensen
in die mintz, rechnet mit dem mintzverwalter ab und erhuob
den völligen rest der dalern, fuohrt die heim. Und war
domolen 3 tag ausse⁴²⁰.

94 v

^a Hs.: Varnspurg gestrichen

^b Kapital

Uff den 5^{ten} september, anno 1602, alß der margroff Gerg Friderich mein herren uff ein jaget gehn Rötellen geladen hatte, do warden deputiert herr burgermeister Väsch⁴²¹, zunftmeister Oberrieth⁴²², Mentelin⁴²³, Bartle Merean⁴²⁴, ich,
 95 r Jacob Huober⁴²⁵, Kuder⁴²⁶ und lohnher / Rippel⁴²⁷. Fuohren im namen gottes mit zweyen goutschen^a und etlichen pferden hinauß. Do warden wir wol empfangen und gehalten. Es war aber so streng rügenwetter, daß wir nichts ausrichten konten. Fuohren also am dritten tag in grossem rügen wider heimb⁴²⁸.

Uff donnerstag, den 14^{ten} october, anno 1602, rith ich und herr Jeronemuß Wix⁴²⁹ uff befelch meiner gnedigen herren gehn Rickenschwyl⁴³⁰, einen hochwald gespaan^b gegen
 95 v Hanß Rotten zuo besichtigen⁴³¹, / und von dannen gehn Ramstein uff das schloß; alda auch einen schaden und gerith^c in der schloßmatten, auch den boumgarten zuo Bretzwyl besichtigt. Sodan am heimreithen haben wir auch den hochwald gespaan zwischen der gmeind zuo Hölstein und denen uff dem Hörsperg⁴³² in der hart^d vertragen. Und sind 3 tag lang auß gwesen⁴³³.

Uff sonntag, den 23^{ten} october, anno 1602, rith ich und /
 96 r Adam Huckelin⁴³⁴ uff befelch meiner gnedigen herren zuo apt Christoffen gehn Litzel inß kloster. Beschlossen doselbsten ein kouff uff 3 jor lang, jerlich 1500 kloffter buochin und tännin holtz, das buochen umb 3 $\%$, das tännin per 2 fl. ze lifferen, lauth der verschreibung^e. Und sind 3 tag ausgwäsen⁴³⁵.
 strosß:
 Biell
 Bencken
 Leimen
 Roderstorf
 Bicterthal
 Wolschwyl
 über den berg
 Blochmont
 Rockenburg
 Leiwenburg
 Litzel

Uff sonntag, den 12^{ten} december, anno 1602, rith ich in namen meiner gnedigen herren gehn Waldenburg, den zollstock doselbsten, Liestal, Sissach und Buckhen ze öffnen, und bin 3 tag auß gwesen⁴³⁶. /

96 v *Ein tagsatzung zuo Arouw*⁴³⁷

Alß uff sonntag, den 12^{ten} december, anno 1602, morgens um 3 uhren vor tag der hertzog von Saffoy durch 300 ausserläsner kriegsleuthen die statt Genff erstigen und ein mordtnacht firnemen lossen, do haben unsere eidtgnossen von Zirich und Bern (alß die mit Genff in pindtnuß stond) in der ill^f ein tagsatzung under den 4 evangelischen stötten gehn Arouw beschriben, daß man uff mitwuchen, den 22^{ten} december, ahn der hörberg erschinen solle⁴³⁸. Haben da/rauff meine gnedigen herren geordnet, daß herr Jacob Götz und ich, Ryff, dohin reithen sollent⁴³⁹.

97 r

^a Kutschen

^b Streitfall um einen Hochwald

^c Erdrutsch; Schw. Id. 6, 1711

^d Hard, wohl Flurname

^e Schuldverschreibung

^f Eile

Alß nun am donnerstag morgenß der 4 stötten gsandte uff dem rathauß zuosamenkommen, do ist vor inen erschienen herr sindicus Dofyng von Genff⁴⁴⁰. Der hat gantz kläglich firgebrought, wasß mossen der hertzog von Saffoy über allen globten und gemachten friden sy so mordtlich angetastet, ir statt bei nacht und näbel erstigen und dieselbig mit petarden aufsprengen und 2000 man darein fieren wellen, das aber / gott der herr gnädiglich verhiettet habe. Dan die burger haben sich manlich gewehrt, der feinden 63 erschlagen und 13 gefangen, so sy erhencken lossen, die überigen wider über die mauren auß getriben. Doch befinden sich derselben uff 150 verwundt; irer burgeren seyen 14 todt uff dem platz bliben. Begehren derenhalben hilff und roth; dan sy wellen das mit gottes hilff rechen.

97 v

Alß man nun withleiffig über die sach gerothen, haben sich Zirich und Bern / erklärt, daß sy die statt Genff vermeg habender pindtnuß nit lossen wellen, sonder nach lauth der pindtnuß mit lyb, guott und bluot zuospringen. Basel und Schaffhausen erklären sich, diewyl sy mit der statt Genff kein pindtnuß haben, so haben sy der tätlichen hilff halben kein befelch. Waß aber das treiw aufsehen, schreiben oder bottensenden anlange, do wellen si gern ir bestes thuon. Ist beschlossen, diewyl Bern 300 man in zuosatz^a geschickt habe, so sollen die Genffer guot acht und wacht zuo irer / statt haben; der Saffoyer werd, ob gott wyl, jetz in ill weithers bey disem wetter nit firnemen kennen. Darzwischen soll man sich wider den feind fertig machen und gerist^b halten.

98 r

Zirich zeucht abn, daß der keiser dem bischoff von Basel befelch geben, das recht mit der statt Milhausen zuo besitzen; do sollen sich die 5 noch verpindte orth entschliessen, ob sy sich under sein juditium underwerffen wellent oder nit. Deswegen hat man sich in Arouw uff sonntag nach lie/chtmeß wider zuo erschynen und dise sach zuo berothschlagen mit einander acordiert.

98 v

99 r

Zirich zeucht inn, daß sich in den dreyen pindten der Chuurwaalen ein grosse aufruor erhebe. Die Engadyner und Feldtlyner entbören sich wider die oberkeit und haben sich schon 2000 man zuosamen gerottiert, die schicken iren ausschutz in alle gmeinden, sy uff ir syten zuo vermegen^c, anzeigende, sy wellen der potestaden tyranney im Feldtlyn nit lenger lyden, auch die, so die frantzösische verein prati-ciert haben^d, stroffen. / Derenhalben kenne man hierzuo

99 v

^a zur Verstärkung^b gerüstet^c auf ihre Seite zu bringen^d das französische Bündnis (durch Praktiken, d. h. Ränke oder Intriguen) ins Werk gesetzt haben; Schw. Id. 5, 578

nit lang stillschwigen, diewyl sy ein gantze landts aufruor begeren anzurichten. Sy von Zirich haben schon 2 mal dohin geschriben; sy geben aber nichts darumb. Darauff ist erkant, daß Zirich nochmalen in namen der 4 stöten schreiben solle und si mit allem ernst abmaanen. Wellen si dan nichts darumb geben, so miese man botten schicken. Derhalben sollen die 4 stött gleich gsandte erwälen, damit, wan
 100 r man si mane, sy gleich reithent⁴⁴¹. / Dismolen waren gsandte vorhanden:

Von Zirich:

Herr Conrat Grosman, burgermeister⁴⁴²

Herr Heinrich Holtzhalb, baanerherr⁴⁴³

Von Bern:

Herr Hans Ruodolff Sager, schultheiß⁴⁴⁴

Herr Daffit Tscharnner⁴⁴⁵

Von Basel:

Herr Jacob Götz, des raths⁴⁴⁶

Herr Andres Ryff, des raths

Von Schaffhousen:

Herr Gerg Mäder, burgermeister⁴⁴⁷

Herr Heinrich Schwartz, doctor⁴⁴⁸ /

100 v *Ein gespaan in empteren⁴⁴⁹*

Den 14^{ten} october, anno 1602, hievor ist vergessen inzuoschreiben, bin ich und herr Jeronemuß Wix gesent worden, ein spänigen hochwald gegen Hanß Rotten zuo Rickschwyl zuo besen^a. Gleichvaalß das geritt zuo Ramstein in der matten, und die Ramsteiner löhenmatten zuo Bretzwyl, und vernners den gespaan hochwalds zwischen denen zuo Hölstein und Ramlispurg. Sind 3 tag lang ausgewesen. /

101 r

^a besehen, besichtigen